

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

148 (28.3.1925) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.20 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. einschließlich.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreitetste Zeitung Badens. Karlsruhe, Samstag, den 28. März 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Biergarten. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.

Fortschritt in den Sicherheitsverhandlungen

Erläuterungen zum deutschen Angebot.

Der deutsche Vorschlag für den Rheinpakt.

Um die Entmilitarisierung der Rheinlandzone. — Möglichkeit weiterer Schiedsgerichtsverträge.

v. D. London, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“ schreiben in offizieller Aufmachung:

Wir erfahren, daß Dr. Stresemann sein Angebot an die westlichen Alliierten ergänzt und neu definiert hat als Plan für den Pakt mit den westlichen Verbänden. Im ursprünglichen Plan waren die Vorschläge in einer, wie Chamberlain sagte, einigermaßen flüchtigen Form gehalten und enthielten etwas allgemein gehaltene Andeutungen darüber, daß allenfalls besondere Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen werden könnten.

Beruhigungsspielen.

Serriol vor dem Senatsauschuss. — Der Pakt mit Deutschland nur Mittel zum Zweck.

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute wird der Ministerpräsident Serriol vor dem Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten erscheinen, um wie ihrem Korrespondenten gesagt wird, die Urtheile (1) zu zerstreuen, (2) die sich der Mitglieder der Kommission wegen der Möglichkeit bemächtigte, daß ein Sicherheitsvertrag mit Deutschland abgeschlossen werden würde.

daß Deutschland nicht die Leitung der europäischen Politik übernehmen dürfe.

An einen Pakt mit Deutschland denke Frankreich nur unter der Voraussetzung, weil man auf diesem Wege zu einem Pakt mit England käme. Deutschland habe seine Armee im Osten gerichtet (1) und schlage deshalb für den Frieden, oder richtiger, eine Waffenruhe vor.

Sthamer bei Chamberlain.

Widerprechende Meldungen. — Besprechungen zwischen d'Abernon und Stresemann?

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von den Londoner Berichterstattern der Pariser Zeitungen liegen heute wieder verschiedene Mitteilungen über die Verhandlungen in der Sicherheitsfrage vor, die wenigstens vorläufig ausschließlich in der englischen Hauptstadt geführt werden.

daß die deutschen Sicherheitsvorschläge mit der Frage einer Revision der deutschen Ostgrenze nichts zu tun hätte, daß aber Deutschland die Absicht habe, die Verpflichtungen durchzuführen, wie sie der Versailler Vertrag bezüglich der Rheinlande auferlegt.

Daß man in London die Frage der Westgrenze von der Ostgrenze sondern wolle.

Deutschland denke bereits jetzt daran, daß eine neutrale Kommission eingesetzt werden soll, die in der Zukunft die Kontrolle in den Rheinlanden besorgen soll.

Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in London behauptet, trotz einem Berliner Dementi sei eine neue deutsche Note in der Sicherheitsfrage übergeben worden, möglicherweise in Gestalt von Zusicherungen, die dem englischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, übergeben worden wären, der bei der Reichsregierung vorstellig geworden sei, daß sie ihre Angebote aufrecht erhalten könne.

daß sofort mit dem Quai d'Orsay zusammen die offizielle Antwort auf die deutschen Anträge ausgearbeitet werde.

Darüber werde bereits zwischen Chamberlain und de Fleuriau verhandelt, aber die Angelegenheit werde sich noch lange hinziehen. Neuerlich wünsche das englische Kabinett, daß der Sicherheitsvertrag sich in den Rahmen des Versailler Vertrages einfügen lasse und Deutschland demzufolge alle seine bestehenden Grenzen anerkenne.

daß aus diesem Grunde dem Hofkomitee noch immer nicht die Fragen der Botschafterkonferenz zugegangen seien.

Auf dem Quai d'Orsay erklärte man gestern auch ausdrücklich, daß der Fragebogen noch nicht ausgearbeitet sei.

Das Urteil im Sagenschieß-Prozeß.

Karlsruhe, 28. März. Unter starkem Andrang im Justizsaal verhandelte heute vormittag um 9 Uhr der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Dr. Kurjann, das Urteil im Sagenschieß-Prozeß. Danach wurden verurteilt:

Der Angeklagte Abele wegen Vergehens gegen Paragraph 12 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb in mehreren Fällen zur Geldstrafe von 20 000 Mark. Im Falle der Uneinbringlichkeit tritt für je 75 Mark ein Tag Gefängnis, 7 000 Mark gelten als dem Staat verfallen. Im übrigen wird der Angeklagte von der Bestrafung, der Untreue und der Verleitung zum Meineid freigesprochen.

Der Staatsanwalt hatte beantragt: wegen unlauteren Wettbewerbs 2 Jahre Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe, wegen Untreue 3 Monate Gefängnis, wegen verübter Verleitung zum Meineid 1 Jahr Zuchthaus, Verfallerklärung der Bestrafungsgelder und Veröffentlichung des Urteils in der Presse.

Der Angeklagte Grieger wird wegen Vergehens gegen Paragraph 12 des obigen Gesetzes in mehreren Fällen zu 2 000 Mark Geldstrafe oder einen Tag Gefängnis für je 75 Mark verurteilt. 900 Mark werden für verfallen erklärt. Von der Anklage der Untreue wurde der Angeklagte freigesprochen.

Antrag des Staatsanwalts: 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, 3 000 M. Geldstrafe, Verfallerklärung und Veröffentlichung.

Sermann Sonneß erhält wegen Vergehens gegen Paragraph des obigen Gesetzes in mehreren Fällen und wegen Preistreiberei

in Lateinheit mit Kettenhandel und unerlaubtem Handel eine Geldstrafe von 5 000 Mark oder einen Tag Gefängnis für je 75 Mark 50 000 Mark werden eingezogen. Von der Anklage der Bestrafung wird der Angeklagte in den Fällen Württemberg und Detert freigesprochen.

Antrag des Staatsanwalts: 3 1/2 Jahre Gefängnis, 70 000 M. Geldstrafe, Einziehung des unrechtmäßigen Gewinns und Veröffentlichung des Urteils.

Angeklagter Mager erhält wegen Begünstigung 500 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. Von der Anklage wegen Begünstigung im Falle der Durchbrechung der Briefsperrung wird der Angeklagte freigesprochen.

Antrag des Staatsanwalts: 1 Monat Gefängnis.

Die Angeklagten Württemberg und Detert werden freigesprochen.

Antrag des Staatsanwalts bei Württemberg: 1 Monat Gefängnis, bei Detert: 3 Monate Gefängnis, 1 000 M. Geldstrafe, Verfallerklärung und Veröffentlichung.

Somit Freisprechung erfolgte, werden die Kosten des Verfahrens der Staatskasse überwiesen. Im übrigen haben die Beurteilten die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die Befragung der Begründung des Urteils nahm 1 1/2 Stunde in Anspruch.

(Den ausführlichen Bericht über die Begründung des Urteils veröffentlichen wir auf Seite 4.)

Umschau.

28. März 1925.

Die Machthaber in Südslawien, deren Regierungsmethoden wir aus Anlaß der Stupschinawahlen am 8. Februar eingehend beleuchtet haben, machen wieder einmal von sich reden. Man weiß ja noch, wie die Regierung Pajitsch zu ihrem „Wahlsieg“ gekommen ist. Und trotz der Wahlbeeinflussung hat sich für die Regierung nur eine Mehrheit von neun Abgeordneten ergeben. Pajitsch hatte gehofft, das Ergebnis der Wahlen werde in die hoffnungslose, komplizierte innere Lage des südslawischen Staates dadurch Klarheit bringen, daß es ihm eine große Parlamentsmehrheit ermögliche, die Dinge endgültig nach seinem Willen zu gestalten.

Nach den Wahlen im Februar schien es, als ob der Weg der Gewalt und Unterdrückung doch nicht bis zum Ende beschritten werden sollte. Der Ausweg sollte ein Kompromiß zwischen den großserbischen Radikalen Pajitschs und der Opposition oder wenigstens einem Teil von ihr sein, das auch von verschiedenen Seiten stark propagiert wurde. Es wurde versichert, Pajitsch sehe das Risiko eines weiteren Kampfes ein und sei entschlossen, seine staatsmännliche Tätigkeit mit der Lösung des serbisch-kroatischen Zwistes zu krönen, sei es auch um den Preis der Revision der vielgeschmähten Verfassung von 1921.

Die Ankündigung, daß einige Mandate der Radikalspartei nicht befristet werden sollen, rief bei der Opposition die größte Erregung hervor. Man hat für diesen Fall in Aussicht gestellt, die äußersten Maßregeln zu ergreifen und mit dem völligen Zerbrechen vom Parlament gedroht. Nachdem nun ein Teil der Mandate annulliert ist, kann man auf die Haltung der Opposition gespannt sein. Wenn in den letzten Nachrichten aus Belgrad davon gesprochen wird, daß die letzten Vorgänge im Parlament voraussichtlich zu einer völligen Umbildung der Regierung in der Art führen würden, daß auch die Kroaten, die in der Radikalspartei mit rund 90 Prozent vertreten sind, in die Regierung eintreten, so erscheint uns das zunächst noch sehr zweifelhaft. Diese neue Regierung soll angeblich die Aufgabe haben, die Befriedung des Landes durchzuführen, ein Regime der Geselligkeit einzuleiten und die Möglichkeit der Revision der Verfassung in der Richtung totaler Autonomie vorzubereiten.

Die Ankündigung, daß einige Mandate der Radikalspartei nicht befristet werden sollen, rief bei der Opposition die größte Erregung hervor. Man hat für diesen Fall in Aussicht gestellt, die äußersten Maßregeln zu ergreifen und mit dem völligen Zerbrechen vom Parlament gedroht. Nachdem nun ein Teil der Mandate annulliert ist, kann man auf die Haltung der Opposition gespannt sein. Wenn in den letzten Nachrichten aus Belgrad davon gesprochen wird, daß die letzten Vorgänge im Parlament voraussichtlich zu einer völligen Umbildung der Regierung in der Art führen würden, daß auch die Kroaten, die in der Radikalspartei mit rund 90 Prozent vertreten sind, in die Regierung eintreten, so erscheint uns das zunächst noch sehr zweifelhaft. Diese neue Regierung soll angeblich die Aufgabe haben, die Befriedung des Landes durchzuführen, ein Regime der Geselligkeit einzuleiten und die Möglichkeit der Revision der Verfassung in der Richtung totaler Autonomie vorzubereiten. Nach Durchführung des Programms sollen Neuwahlen ausgeschrieben werden. Des klingt nun alles sehr schön und läme zweifellos den Wünschen der Kroaten in weitestem Maße nach. Diese betämpften vor allem das zentralistische Programm Pajitschs, das den Serben die Vorkerrschaft sichern sollte. Wir können uns aber nicht denken, daß auf der einen Seite Pajitsch, nachdem ihm seine Kompromißpläne wie oben ausgeführt im Februar zunichte gemacht worden waren, nun so schnell wieder für diese Pläne zu haben sein sollte. Auf der anderen Seite scheinen uns die Beschlüsse der Opposition, in denen doch von Verdingungsfestimmung absolut nichts zu spüren war, noch viel zu neu, als daß jetzt diese Opposition schon auseinanderfallen sollte, denn das würde doch der Eintritt der Kroaten in die Regierung bedeuten. Man wird also nähere Nachrichten über die letzten Vorgänge in der südslawischen Innenpolitik abwarten müssen, ehe man mit Bestimmtheit sagen kann, ob das Königreich der Serben, Slowenen und Kroaten tatsächlich einer Konsolidierung der inneren Verhältnisse entgegengeht, oder ob, wie es bisher immer geschehen hat, der Orient nach Europa vorbringt.

Einigung über die Ausfuhrfrage an England.

v. D. London, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In gut informierten Kreisen Londons versichert man, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen Parker Gilbert, das englische Schahamt und die deutsche Regierung endlich zu einem Einvernehmen über die neue deutsche Methode der Einbeziehung der 26-prozentigen Ausfuhrfrage gekommen seien. Man nimmt in London allgemein an, daß durch dieses Abkommen die Vorarbeiten des deutsch-englischen Handelsvertrages für den deutschen Reichstag erleichtert werde.

Sieg Pasitschs über Raditsch.

Annullierung der Raditschmandate.

J. Belgrad, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der gestrigen Nachtsitzung der Stupischina wurde die Debatte über den Antrag auf Annullierung der Raditschmandate zu Ende geführt. Die Regierungspartei nahm den Beschluß des Ministerrates an, durch welchen die Mandate der sechs Führer, weil sie der russischen Bauerninternationale beigetreten sind und diese eine bolschewistische Organisation sei, annulliert. Lediglich 19 Mandate von Abgeordneten, die zum erstenmal in der Stupischina sind, werden ohne weiteres anerkannt. Es ist unlegbar, daß Pasitsch mit seiner Politik der Gewalt gegen die Bauernpartei einen großen Erfolg und Sieg errungen hat.

Die Lage in Kurdistan.

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die Kämpfe zwischen Türken und Kurden liegen jetzt einander widersprechende Meldungen vor. Die Türken sowie die Kurden behaupten, daß sie Erfolge davongetragen haben. Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Chicago Tribune“ will erfahren haben, daß einzelne deutsche Kaufleute in Angora eingetroffen seien und der türkischen Regierung günstige Gase zum Kauf angeboten hätten (!!!). Man glaubt in türkischen Kreisen, daß die Kurden noch einige Monate einen Guerillakrieg führen könnten. Flugzeuge waren über Erzerum und anderen Städten Manifeste des türkischen Generalstabs ab, worin ausgeführt wird, daß die türkische Armee nunmehr in der Lage sei, die Rebellen zu bestrafen. Die Kosten des Kampfes der Türken gegen die Kurden belaufen sich schon jetzt auf 35 Millionen Dollars, was eine sehr schwerwiegende Belastung für das neue türkische Budget sei, das noch ein Defizit aus dem letzten Jahre zu tragen habe. Das türkische Volk hat dem genannten Berichterstatter zufolge keine Ahnung von der wirklichen Situation in Kurdistan. Behauptet wird, daß die Rebellen gestern Amadi an der Grenze von Mosul angriffen, um mit ihren Brüdern in Mesopotamien Fühlung zu bekommen.

England und Irak.

v. D. London, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern wurde der Vertrag zwischen Großbritannien und dem Irak veröffentlicht, der im letzten Dezember unterzeichnet worden war. Er lautet für 20 Jahre. Der Irak verpflichtet sich, sobald wie möglich die innere Ordnung im Lande herzustellen. Den Truppen sollen alle Erleichterungen gewährt werden, die finanzielle Hilfe Großbritanniens soll allmählich herabgesetzt werden.

Tornado in Argentinien.

* Paris, 28. März. (Zuspruch.) Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die Städte Olason, Jura, Diaz, Barranoas und Laredo in der Provinz Santa Fe durch einen Wirbelsturm von ungeheurer Heftigkeit vollkommen zerstört wurden. Da der Telephon- und Telegraphenbetrieb völlig unterbrochen ist, fehlen noch Einzelheiten.

Lord Balfour als Kanzleirechner

v. D. London, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Lord Balfour wird am Sonntagabend in der englischen Kathedrale von Jerusalem eine Predigt halten, um die Gerüchte zu zerstreuen, daß er ein Jude sei. In allen Synagogen von ganz Palästina werden heute Gottesdienste abgehalten, worin Lord Balfours gedacht werden soll.

Neue Aufträge für die deutsche Industrie.

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Abgeordnete Francois Boncet, der bekanntlich dem Komitee des Forges sehr nahe steht, teilt in seinem „Avenir“, heute mit, daß in Deutschland nicht nur 4000 Eisenbahnwagen, sondern auch vier Schiffe für lange Fahrten bestellt wurden. Natürlich wendet sich Boncet als Befürworter der französischen Industrie gegen die Vergabung von Aufträgen an deutsche Industrielle.

Verlängerung des deutsch-italienischen modus vivendi

T. U. Mailand, 28. März. (Drahtbericht.) Der wirtschaftliche Modus vivendi zwischen Deutschland und Italien ist um drei Monate verlängert worden. Die Vorarbeiten für den endgültigen Handelsvertrag werden von den Unterausschüssen für die Industrie, die Landwirtschaft und für Transportwesen fortgesetzt. Die Hauptkommission hat sich bisher mit der Prüfung des gesamten italienisch-deutschen Zollweins befaßt.

v. D. London, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute morgen verläßt der Prinz von Wales London für seine große See- und Landreise. Er wird wahrscheinlich am 9. April an der Goldküste von Afrika eintreffen. Am 27. Juli wird er in Sankt Helena eintreffen, wo er sich zwei Tage aufhalten wird.

Die sieben Schwaben.

Von Kaspar Ludwig Merkl.

Eines Tages war der König des Schwabenlandes erbozt darüber, daß sieben seiner Untertanen das allgemeine Geßpät der Leute waren und er sagte den Entschluß, sie greifen zu lassen und ungeschädigt zu machen. Er schickte Häcker nach allen Wäldern aus, aber sie fehlten unverrichteter Dinge zurück, weil sie der Missetäter nirgends habhaft werden konnten. Es war auch kein Mensch, der ihnen hätte sagen können, in welchen Wäldern und Ecken die sieben Schwaben zu finden seien und an welchen Plätzen sie ihre lächerlichen Taten vollbrachten. Diese letzteren waren zweifelhaft vorhanden, geschahen hier, geschahen dort und machten allerorts von sich reden, aber die Personen, von denen diese Taten ausgingen, waren nirgends ausfindig zu machen. So mußten die Häcker ihrem Herrn und König berichten, daß die sieben Schwaben gleichsam mit einer wissenschaftlichen Unpersönlichkeit ihre Streiche ausführten und daß sie hinter ihren Worten purlos verschwänden. Sie fielen nicht auf, das war die Schwierigkeit, und stellten sich auf ihre Umgebung genau so ein wie ein Laubfrosch, der auf dem Blatt grün und auf dem Lehm Boden braun wurde. Sagten wenigstens die Häcker. Freilich fielen sie nicht auf, fand später ein Gelehrter, den der König ausgesandt hatte, um die sonderbare Erscheinung zu untersuchen. Dieser scharfsinnige Mann fand nämlich bald, daß der sieben Schwaben nicht nur sieben waren, sondern siebentaufendmal sieben, ja, daß beinahe das ganze Volk aus Leuten bestand, die jenen genau so ähnlich waren wie ein Ei dem andern. Nun allerdings war es verständlich, daß sie nirgends aufzufallen vermochten, wo sie handelten, denn sie waren wie alle andern. Gleichwohl, der König bestand auf seinem Entschlusse, das Land von der Lächerlichkeit zu befreien, erklärte die siebentaufendmal sieben Untertanen ihrer Bürgerrechte verlustig, und stieß sie kurzerhand aus der Staatsgemeinde aus. Aber da kam einer nach dem andern, wies klipp und klar seine geistige Beschaffenheit auf und wehrte sich mit guten Gründen dagegen, zu jenen gerechnet zu werden, die wie die sieben Schwaben waren. Ja, die meisten vermochten noch eine geistige Verwandtschaft mit den höchsten Würdenträgern anzudeuten, und wer gleich hinter dem König kam, der konnte unmöglich zu den Ausgestoßenen zählen. So geschah es, daß von allen Bürgern nicht ein einziger des Landes verwiesen werden konnte, und man kam schließlich zu der Ueberzeugung, die sieben Schwaben seien überhaupt nicht im Land. Aber sie waren da. Sie waren da. Denn vierzehn Tage nach dieser Feststellung ereigneten sich Geschehnisse von solcher Lächerlichkeit, daß ihr Vorhandensein nicht mehr abgelehnt werden konnte. Und doch waren sie wieder nicht zu fassen, weil die Taten ihre Lächerlichkeit verloren, wenn man sie wissenschaftlich untersuchte. Zweifellos waren sie geistreiche Handlungen, aber im geheimen lachte jeder Mensch darüber und nahm sie als Schilbbürgerstücke, wie sie schlimmer nicht aussehend werden konnten. Wie gesagt, die sieben Schwaben gingen wie Geister im Lande um, waren unsichtbar und trugten jeder irdie

Der Streit um Washington.

Noch keine Einladung zu einer Abrüstungskonferenz. Frankreich macht Schwierigkeiten.

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reuter bestreitet in einer Washingtoner Depesche alle Mitteilungen, als ob die Pläne einer Einberufung einer Abrüstungskonferenz bereits greifbare Gestalt angenommen hätten. Insbesondere seien noch keine Einladungen ergangen. Diese Tatsache wird in einem Artikel des Pariser „Journal“ bestätigt, das erklärt, daß Frankreich weder eine Einladung noch eine Anregung wegen einer Washingtoner Konferenz zugegangen sei. Washington wisse übrigens sehr genau, was Frankreich davon denke, denn die Hauptaufgabe des neuen französischen Botschafters Böschner bestehe darin, bei der amerikanischen Regierung keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß für Frankreich eine Abrüstungskonferenz nur dann in Frage käme, wenn vorher das Sicherheitsproblem vollkommen gelöst wäre. Diese französische Politik werde nicht geändert werden.

Das Urteil Amerikas.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

JNS. New York, 27. März. Die „New York Times“ schreiben über den vorgeschlagenen Sicherheitspakt: „Die Ausnahme, welche Chamberlains Ausführungen hinsichtlich des Sicherheitspaktes mit Einbeziehung Deutschlands gefunden haben, zeigt, daß das Problem des europäischen Friedens heute seiner Lösung näher ist wie je seit Jahren.“ Der „New York Herald“ ist der Ansicht, daß Deutschlands Angebot für Frankreich Vorteile hinsichtlich der Sicherheit enthalte, welche eine auf sorgfältiger Kalkulation und gegebenen Umständen beruhende Vertrag überhaupt gewähren kann.

Polnische Verlogenheit.

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die polnische Regierung entschloß sich gestern, die Nachricht von Truppenkonzentrationen vor dem Danziger Korridor zu dementieren, und behauptet dabei, daß diese von deutschen Zeitungen veröffentlicht bzw. erfunden worden seien (!). Diese Behauptung der polnischen Regierung ist falsch. Die Nachrichten der polnischen Truppenkonzentrationen finden sich in der „Daily Mail“ und in der „Chicago Tribune“. Das letztgenannte Blatt läßt sich heute aus Riga melden, daß eine geheime Militärkonferenz gegenwärtig zwischen den Generalstäben von Polen, Litauen und Estland mit Hinzuziehung rumänischer und finnischer Vertreter abgehalten wird. Man nimmt an, daß die Konferenz sich mit der Ausarbeitung gemeinsamer Kriegspläne beschäftigen wird, falls wieder mit Rußland oder Deutschland ein Krieg geführt werden müsse.

Neue Komplikationen im Konflikt mit Rumänien?

Aus Rumänien wird uns geschrieben. Die rumänische Regierung hat den Advokaten S. Kojenthal nach Paris entsendet, damit er anlässlich der Verhandlungen der Wiedergutmachungskommission gegenüber dem deutschen Standpunkt die rumänischen Interessen vertritt. Kojenthal hatte in Paris mit dem Londoner Gesandten Rumäniens Titulescu, dem Pariser Gesandten Diamandi und dem Brüsseler Gesandten Catagin Unterredungen, in denen der einheitliche Standpunkt festgelegt wurde, den Rumänien vor der Wiedergutmachungskommission einnehmen wird. Dr. Kojenthal hat bereits seinen ersten Bericht nach Rumänien geschickt, der in einer Konferenz zwischen dem Minister des Äußeren, Ducea und dem Finanzminister Batiannu besprochen wurde. In den Beratungen handelte es sich um die Festlegung jener Maßnahmen, die Rumänien nach der seiner Ansicht nach unbedingt für Rumänien günstigen Entschädigung des Wiedergutmachungsausschusses für notwendig erachtet. Die rumänische Regierung wird Deutschland ersuchen, sofort seine Delegationen zu jener Konferenz zu entsenden, in der die Art und Weise der deutschen Zahlungen festgelegt werden soll. Laut Meldungen aus verlässlicher Zukunftsquelle soll nun die rumänische Regierung entschlossen sein, falls die Verhandlungen abermals zu keinem Einvernehmen führen, die wirtschaftlichen Retorsionsmaßnahmen doch ins Leben zu rufen.

Die „gefährlichen“ Rheinbrücken.

T. U. Düsseldorf, 28. März. (Draht.) Die von der Reichsbahngesellschaft geplante Erweiterung der Brücke zwischen Düsseldorf und Oberkassel ist aufgeschoben worden. Wie verlautet, liegt der Verzögerung der Bericht eines französischen Generals zugrunde, der behauptet, daß die Brückenverlängerung die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährden würde. (1)

Bayern und Präsidentenwahl.

Zentrum und Bayerische Volkspartei. — Wirth statt Marx im zweiten Wahlgang? — Koalitionsrücksichten.

W. München, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor fünf Jahren ist der politische Katholizismus in Deutschland auseinandergefallen, die konfessionelle Verbundenheit erwies sich nicht stark genug, die auseinanderstrebenden Elemente zusammenzuhalten. In der Einseitigkeit gegenüber dem Sozialismus und der formalen Demokratie scheiden sich die Wege. Der politische Katholizismus marschiert nun vornehmlich in zwei getrennten politischen Parteien, mit denen in dem agrarisch und stark föderalistisch eingestellten Bayern in der Bayerischen Volkspartei, im übrigen Reich in dem von der Führung mehr nach links gedrängten und unitaristischen Zentrum. Die geistigen Fäden von einem Lager in das andere, sind nie ganz abgerissen aber trotz der gleichen konfessionellen Einstellung besteht der Gegensatz äußerlich bis zur Stunde in gleicher Stärke fort. Gerade die Reichspräsidentenwahl hat nunmehr über Nacht die Gegenspieler in Nord und Süd in eine schwierige Lage gebracht. Die Beratungen auf Windthorst, daß man keinen Wert drauf lege, bezart exponierte Posten mit einem Katholiken zu besetzen, weil eine solche Rolle gemäß der Einwohnerzahl ihm nicht zukomme, läßt sich nicht darüber hinweg, daß manche bei dem Kandidaten des Reichsbundes doch vornehmlich am Tauffeind Anstoß nehmen. Wenn daher der Wunsch besteht, im Falle eines zweiten Wahlganges Wähler der Bayerischen Volkspartei doch noch Herrn Marx zuzuführen, so ist auf der anderen Seite das Zentrum gewonnen, einen eigenen Kandidaten zu präsentieren, den Demokraten und Sozialdemokraten akzeptieren können. Als „republikanischen Einheitskandidaten“ hat das Zentrum offensichtlich Herrn Josef Wirth in Kerner, der allein im Stande sein dürfte, den Sozialdemokraten und Demokraten neue Sonderkandidaturen auszureden. Für Herrn Wirth können jedoch die Bayern auf keinen Fall an die Wahlurne gebracht werden, da selbst ein Stimmüberhang zu Herrn Marx im Falle einer Neuaufstellung dieser Kandidatur den politischen Führern der Bayerischen Volkspartei unmöglich ist. Sie müßten damit ihren Wählern gegenüber ihr ganzes seitheriges Programm verleugnen, und vor allen Dingen etwa in diesem Falle die Koalition mit den Deutschnationalen in die Brüche. Ein solches Risiko kann bei der politischen Lage im bayerischen Lande die Bayerische Volkspartei nicht auf sich nehmen, ohne eine Auflosung des Landes in Kauf nehmen zu müssen. Die Mehrheitsverhältnisse liegen hier so, daß lediglich die augenblickliche Koalition aktionsfähig ist.

II. Berlin, 28. März. (Drahtbericht.)

Die „Zeit“ meldet aus München: Die Wittermeldung, wonach Ministerpräsident Held auch im zweiten Wahlgang als Kandidat der Bayerischen Volkspartei aufgestellt werden soll, beruht, wie von der amtlichen bayerischen Pressestelle mitgeteilt wird, auf Kombinationen.

Erhöhung der Miete in Preußen.

Die erste Tat des künftigen Ausschusses.

m Berlin, 28. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der künftige Ausschuss des preussischen Landtags, der zu Unrecht anstelle des Plenums regiert, hat unter anderen Ueberreichungen eine Erhöhung der Hauszinssteuer beschlossen, und zwar gleichzeitig in doppelter Auflage, einmal durch unmittelbare Erhöhung der Steuer vom Grundeigentum, die eine Erhöhung der Miete um 4 Prozent bedeutet, und zum andern durch Beseitigung einer Bestimmung, wonach bisher aus dem Ertrag der Hauszinssteuer die Verzinsungsschulden dem Hauswirt vergütet wurden.

Wiederaufnahme des Luftverkehrs

Helsingfors—Helsingfors.

T. U. Königsberg, 27. März. (Drahtbericht.) Am 20. April soll der Flugverkehr auf der Linie Helsingfors—Kewal—Riga—Königsberg und spätestens am 1. Mai auf der Linie Helsingfors—Stockholm aufgenommen werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Gesamtverkauf unserer heutigen Abendausgabe liegt ein Flugblatt des vereinigten bad. Wahl Ausschusses für die Sammellandidatur Jarres bei, auf das wir an dieser Stelle hinweisen.

Der Tod auf dem Wochenmarkt.

Von Lothar Gärtner.

Auf dem Markte der Stadt stutete buntewogenes Treiben. Trotz trübem Regenhimmel leuchtete das Blau der Dräbden und aller Blüten Duftgemisch rang mit dem Geruch von Fisch und Fisch. Ich lodie es, wie schon früher stets als Kind, zum Stand eines Fischhändlers. Diese großen Kübel mit ihren perlenden Wasserengen bargen Wunder über Wunder, und reiche Phantasie, genährt aus Märchen und Sagen, schuf aus jenen glitzernden Lebewesen geheimnisvolle Untiere. Eine Menge Kaufstücker und Reugieriger umdrängte den Stand. In ihren Gesichtern lag der Widerstreit des Regenhimmels. Großfragende Kindertragen hingen gespannt an der Mutter. Gelangweilte Bummeltermiener neben tohen Jüger am Totischlag. Das ungleiche Schwachen unterbrach nur ein Geräusch, das von allen mit verischem Interesse beachtet wurde: Das Aufschlagen der lebenden Fische am Strahenpflaster. Patsch, patsch, patsch! Drei Sechse juden blutig auf. — Patsch! Wütend schlug ein Karpen um sich; ich hörte die blasse Frau im Stillen rechnen: Zwei Pfund, das geben drei Maßheiten. Der Händler schlug mechanisch weiter. Patsch! Ein Fischlein zuckte, krümmte sich wahninnig, — bäumte sich noch einmal auf und langsam trock unter den Riemern Blut herord. Mein Freund, der ein sehr vernünftiger Mensch ist, stand neben mir und ich sprach zu ihm: „Um mich schwindet Gemengel von Geruch, Farbe und Menschen. Ich sehe nur, wie ein großer, erster Schellfisch den robusten Fischhändler an die Wollen schlägt, bis er tot ist: Gute, frisch Ware! ruft er und wirft ihn ins Meer der Ewigkeit. Schon schwimmen herliche Saie, Dorsche und Wale heran und schnappen die Fische ...“ Da fühlte ich mich am Arm gepackt, mein Freund sah mich an, tippte mir an die Stirn und sagte, mitleidig lächelnd: „Phantasi! Er ist eben ein vernünftiger Mensch. Ich aber ging traurig heim vom Wochenmarkt.“

Marokkanische Bilder.

Von

E. v. Ungern-Sternberg.

Die wenigen Eisenbahnlinien, die in Marokko erbaut worden sind, passen nicht in das heilige Land der Scharif. Sie sind wie tiefsie europäische Ketten, mit denen die Ungläubigen aus dem Norden das Reich des Sultans fesseln und in Sklaverei halten wollen.

Wenn in der Sonnenglut sich jedes Lebewesen verbricht und Feuer im flimmernden Glanz über dem Sande und Steinen zu brennen scheint, so muß der El-Maktari dennoch feuchend seinen Weg verfolgen. Man nannte sie früher die Weile des Sultans, weil sie in ihrem Lederbeutel die bluttrüben Todesküsse ihres Herren in die entlegenen Dafen trugen.

In der Nähe der Hauptstadt Fez ist die Landschaft freundlich und wasserreich. Die Straßen beleben sich. Kleine Karawanen und einzelne Reiter ziehen vorüber, auch Gruppen von reichen Mauren im violetten seidnen Barbus, über den ein Mantel aus weißem Musselin gemorren ist, auf prächtigen Rossen unter Palastruhen heran und heißen, daß man ihnen Wack macht.

Vor den Toren von Fez drängen sich Hügel von Kamelen, Dromedaren, Reiter auf prächtigen, silbergeäumten Maultieren, und auf Pferden aus el Chalil, dazwischen schreiende Felleiter. Erste Maurer, Berber, Araber und Neger. Fast nackte Dermische oder Mönche, die sich schwere Ketten um den Leib gewunden haben, schlagen unermüdetlich auf eine kleine Handtrommel. Eine Reihe von Blinden, an ihrer Spitze ein weißhäutiger, würdiger Greis, um dessen Hals und Arme sich Giftschlangenn winden, wartet am Wege.

Die Stadt ist ein versteinertes, maurisches Märchen. Eine seltsame Symbiose von blauem Mo'at, von gelblichen Zinnen und von taubend Geheimnissen. Die engen Gassen winden sich zwischen hohen Mauern und münden auf Balare und von Palmen und Feigenbüschen besattelte Plätze, auf denen alles wieder durcheinander wächst und drängt und lüftet. Die Mauern sind wichtig und würdevoll, die Berber schauen verächtlich auf alles Neue, was ihnen begegnen mag, nur die Neger tanzen und lachen und lachen frohlich die weißen Röhre. Am Dunkel der Nachtstraße liegt auf einer niedrigen Treppe mit durchsichtiger Kelle ein Maurer. Der Turban hat sich aufgewickelt und schließt in der Blutlache die langsam die Stufen hinabstiegt. Neben der Leiche steht ein Soldat des

Um die Freiheit des Luftverkehrs.

Ein Bild der luftpolitischen Lage in Europa.

Von

R. Breuer.

Als im Frühjahr 1922 der deutschen Regierung die bereits ein Jahr vorher unter dem Zwang des Londoner Ultimatums angenommenen „Begriffsbestimmungen“, die leither in drüdenster Weise die Entwicklung unserer Luftfahrt beschnitten und gehemmt haben, mitgeteilt wurden, war ein — wenn auch schwacher — Trost in der Zustimmung zu erblicken, daß alle zwei Jahre eine Nachprüfung der erwähnten Bestimmungen erfolgen sollte und die Änderungen zu berücksichtigen, welche die etwaigen Fortschritte des Flugwesens zu bedingten. Eine solche Nachprüfung ist bis jetzt nicht erfolgt, obwohl jetzt nahezu drei Jahre seit Inkrafttreten der Begriffsbestimmungen verstrichen sind, und obwohl in diesem Zeitraum das Flugwesen und die Verkehrsflugfahrt einen Aufschwung genommen haben, der den unserer Luftfahrtindustrie immer noch gesegneten engen Grenzen geradezu Hohn spricht.

Wenn etwas dazu beiträgt, den in dieser Beziehung auf uns lastenden Druck leicht(er) zu machen, so ist es das Bewußtsein, daß auch die andern, unsere Vertragsgegner von Versailles, schon längst ein Haar in der Suppe gefunden haben. Sie haben selbst anerkannt, daß Deutschland seit dem Januar 1923 über die unbeschränkte Luftfreiheit innerhalb seiner Landesgrenzen verfügt, und müssen sich demzufolge auch gefallen lassen, daß sie selbst beim Luftverkehr über Deutschland hinweg nicht anders behandelt werden, als wir von ihrer Seite aus bei unserem Bestreben, den auf unserem Gebiet einmündenden östlichen und europäischen Luftverkehr nach Westen weiterzutreiben. England und Frankreich haben sich dadurch in eine peinliche Lage gebracht. An der Peripherie des Kontinents gelegen, muß ihr Expansionsbedürfnis in der Luftfahrt notwendigerweise nach Osten zielen, in welcher Richtung übrigens auch macht- und handelspolitische Beziehungen für sie wegweisend sind. Die verkehrswirtschaftlich einzig richtige Linienführung des englischen und französischen Luftverkehrs nach Osteuropa und Asien muß aber über Deutschland gehen, das mit Recht seine Grenzen dem fremdländischen Luftverkehr nur insoweit öffnet als es auf der Gegenseite Gleichberechtigung genießt.

Das Unheilvolle der politischen Einflüsse, die hier dem kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt hemmend in den Arm fallen, ist den einschlägigen Fachleuten der Gegenseite lange zum Bewußtsein gekommen — vielleicht auch den verantwortlichen Leitern der luftpolitischen Geschäfte jener Länder, die ja noch unlängst von sich aus Verhandlungen zur Milderung der bestehenden Gegenstände anzubahnen versuchten, als die deutsche Forderung im Vertrauen auf die Stärke ihrer Stellung eine abwartende Haltung einnahm. Wenn es bislang nicht zu einer Verständigung zwischen Deutschland einerseits, den alliierten Staaten andererseits gekommen ist, so liegt das vornehmlich an der grundsätzlichen Einstellung, die man — namentlich in Paris — zu diesem Hauptproblem des europäischen Luftverkehrs für gut befunden hat. Bezeichnend dafür sind neuere Auslassungen der französischen Fach- und Tagespresse, die sich dieser Fragen jetzt eifrig annimmt, wohl aus der Erkenntnis heraus, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann, sondern etwas gesehen muß, um die für die organische Entwicklung des europäischen Luftverkehrs allgemach unerträglich werdenden Hemmnisse zu beseitigen.

So hat Herr Landin, der als früherer Unterstaatssekretär im französischen Luftfahrt-Departement immerhin keine unbedeutende Persönlichkeit ist, vor einigen Wochen einem Mitarbeiter der Aero-Sports eine Unterredung gewünscht, in der er u. a. die Begriffsbestimmungen als einen schlagkräftigen Begriff bezeichnete und an deren Stelle lieber eine Kontrolle der Verkehrsflugzeuge gesehen hätte; aus dem Damesguthachten leitete er ferner für Frankreich die Möglichkeit her, die Reichsregierung zu einer Beschränkung in der Zulassung von Luftverkehrslinien zu zwingen. Diese Begründung erscheint reichlich dürftig. Das Damesguthachten legt dem Reich finanzielle Verpflichtungen auf, die — wenn überhaupt — nur durch äußerste Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte, vor allem durch Steigerung unseres Außenhandels erfüllt werden können. Die Ausdehnung unserer Luftverkehrsbeziehungen nach dem Ausland ist hier bei weitem nicht zu unterschätzende Werte. Sie gibt einmal unserer Luftfahrtindustrie Beschäftigungs- und Abgabemöglichkeit und legt schließlich auch den deutschen Kaufmann in den Stand, den Kampf um die Auslandsmärkte intensiver und energiegelicher zu führen, als es ohne die Zuhilfenahme der beträchtlichen Vorteile des Luftverkehrs möglich wäre. So trägt auch der deutsche Luftverkehr an seinem Teil dazu bei, die Auslandsguthaben zu schaffen, die ohne Schädigung unserer Währung dem Gegner in Erfüllung unserer Verpflichtungen

gen übereignet werden können. Es ist freilich nicht zu leugnen, daß der Luftverkehr gegenwärtig auch bei uns, eben so wie in anderen Ländern, noch ein der staatlichen Unterstützung bedürftiger Betrieb ist, aber die Erfahrungen der Vergangenheit haben gelehrt, daß der prozentuale Anteil der staatlichen Subvention an den Gesamteinnahmen des deutschen Luftverkehrs von Jahr zu Jahr geringer werden konnte und daß durch weitere Verbesserung der Organisation und durch vermehrte Indienststellung leistungsfähiger und wirtschaftlicher Verkehrsflugzeuge, wie sie unsere Industrie nach Befreiung von den unzulässigen Begriffsbestimmungen mit Leichtigkeit schaffen könnte, der deutsche Luftverkehr in absehbarer Zeit zu einem aus eigener Kraft rentablen Betrieb gestaltet werden könnte. Betrachtet man die Dinge von dieser Seite, so müßte gerade das Damesguthachten die Gegenseite veranlassen, so bald wie möglich die Fesseln von der deutschen Luftfahrt zu nehmen.

Einen anderen Versuchsballon hat die Zeitschrift „L'Air“ steigen lassen, indem sie von alliierten Zugeständnissen in der Frage der Begriffsbestimmungen berichtete. Diese „Zugeständnisse“ betrafen darin beiseite, daß deutsche Verkehrsflugzeuge fortan in 2000 Meter Höhe und mit voller Zuladung 180 Stundenkilometer Geschwindigkeit (bisher 170!) erreichen und 900 Kg. Nutzlast an Stelle der bisher erlaubten 600 Kg. befördern dürfen. Als Gegenleistung wird eine vermehrte Kontrolle bezüglich der Menge des zugelassenen Materials verlangt und der Beitritt Deutschlands zur internationalen Luftfahrt-Konvention gewünscht. Um den Wert dieser Zugeständnisse beurteilen zu können, erscheint eine Gegenüberstellung der im vergangenen Jahr von deutschen bzw. französischen Flugzeugen vollbrachten Transportleistungen angebracht. Ertere beförderten in diesem Zeitraum 49 655 Personen und 209 Tonnen Fracht, letztere 16 729 Personen und 1409 Tonnen Fracht; letzter man einen Flugtag gleich 70 Kg., so betrug die insgesamt beförderte Tonnage bei deutschen Flugzeugen 3684 Tonnen, bei französischen Flugzeugen 2580 Tonnen. Vergleichsweise sei hinzugefügt, daß im Jahre 1922, dem Geburtsjahr der Begriffsbestimmungen die Transportleistung deutscher Flugzeuge sich auf 11005 Personen und 16 Tonnen Fracht gleich 676 Tonnen belief, diejenige französischer Flugzeuge auf 9502 Personen und 556 Tonnen Fracht gleich zusammen 1096 Tonnen. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß die uns jetzt angebotenen Milderungen der Begriffsbestimmungen kaum nennenswert sind, in keiner Weise den Bedürfnissen des Verkehrs auf den mit deutschen Flugzeugen betriebenen Linien, wie sie sich in der Zwischenzeit entwickelt haben, entsprechen. Man möchte sogar vermuten, daß sich in ihnen eine gewisse Verbesserung der Franzosen über die Überlegenheit ihrer Luftverkehrsleistungen durch die Deutschen ausspricht. Offenbar will man diesen Mißerfolg jetzt dadurch wettmachen, daß man sich auf dem Umweg über den Beitritt Deutschlands zur Konvention das Recht zur Überfliegung deutschen Gebiets, also die Möglichkeit wirtschaftlicher Ausdehnung des eigenen Luftverkehrs sichern, andererseits aber die deutsche Industrie mit einem Handicap bedenten will, unter dessen Belang diese kaum den erworbenen Vorsprung wieder halten können. Man könnte die deutsche Regierung nicht mehr für ernst nehmen, wenn sie auf diesen nach angelegten Aushandeln eingehen und ihren stärksten Trumpf, nämlich die Möglichkeit, deutsches Gebiet nur von den ihr genehmt fremdländischen Flugzeugen überfliegen zu lassen, durch Beitritt zur internationalen Konvention (die im Grunde genommen mehr eine „interalliierte“ Konvention ist) aus der Hand geben würde. In dem ausführenden Organ der Konvention, der internationalen Luftfahrt-Kommission, ist sowieso das Stimmenverhältnis so geregelt, daß bei allen abändernden Beschlüssen eine Mehrheit zugunsten der Interalliierten einermachen sichergestellt ist. Wie unter solchen Umständen eine entsprechende Mitarbeit Deutschlands an der Regelung des zwischenstaatlichen Luftverkehrs in der Konvention herbeizuführen wäre, ist vorläufig nicht zu ersehen.

Damit ist in kurzen Zügen das Bild der luftpolitischen Lage in Europa gezeichnet. Jeder, der nur von rein wirtschaftlichen Standpunkt aus die Einrichtungen des Verkehrswesens zu beurteilen gewohnt ist, wird sich dieses Bild vor Augen halten und aus ihm die Erklärung für manches Widersinnige holen müssen, was ihm bei Betrachtung des jetzigen europäischen Luftverkehrs auffällt. Der organische Aufbau fehlt und wird solange fehlen, als man jenseits unserer Landesgrenzen noch militärisch- und handelspolitische Luftfahrtinteressen miteinander verquickt, anstatt dem reibungslosen Zusammenarbeiten der einseitigen Luftverkehrs-Unternehmungen, das allein den Erfolg verbürgen kann, die Wege zu ebnen Quousque tandem?

Heute beginnen wir im „Roman-Blatt“ mit dem Abdruck unseres bereits angekündigten neuen Romans:

Die Stadt der tausend Freuden Roman von Arnold Bennett

Ins Deutsche übertragen von Anton Mager.

Sultans in langem, rotem Mantel. Er erscheint tänzlich teilnahmslos und unbeweglich, nur ab und zu verzieht er die Hande, die gierig das Blut zu leden versuchen. Aus dem Hause ertönt Wehklagen und ein fast nicht menschliches Heulen. Einige Mullah schreiben langsam und würdevoll vorüber. Es sieht nicht für sie, auch nur den Kopf zu wenden oder gar die Größe des Volkes zu beachten. Drei Knaben tragen hinter ihnen in Leder gebundene, große Bücher. Es sind Ausleger des Korans von der berühmten Kairun-Universität in Fez.

Ein wenig weiter liegt in der Märchenstadt ein anderer Platz, auf dem mehrere Granatbäume blühen. In einem Block ist ein Mann eingezwängt, dem eiserne Ringe um Hals und Beine gespannt sind. Er kann nicht die geringste Bewegung machen und muß es dulden, daß ihm zwei Soldaten träge und langsam auf die bloßen Fußsohlen mit biegsamen Gerien die Bastonnade verabsäumen. Die Professoren kümmern sich auch nicht um dieses grausame Schauspiel, nur einer von ihnen (peit dem Unglücklichen im Vorübergehen verächtlich ins Gesicht; sie schauen auch nicht zu den Wänden hinauf, an die mit langen Stiften die Köpfe zweier Gerichteten genagelt sind. Nebenbei liegt der Konub, das maurische Gasthaus. Die Gasse trägt den londerbaren Namen: Konzentration der Vernunft. Es ist die Vernunft Afrikas, der wir hier begegnen. Es ist, als ob die Zeiten Sarun Alrahids hier wieder lebendig geworden sind. Alles, was sich seit dem großen Kalifen geändert hat, ist nur an der Oberfläche geblieben. Das maurische Kalifat ist heute, trotz Franzosen und Spaniern, ebenso europafremd, wie vor 500 Jahren geblieben.

die Anregung ergangen, diese Verfahren einzustellen. Ein drittes züglicher Vorschlag ist dem Reichsjustizministerium ausgegangen. Das Ministerium hat noch keinen Beschluß gefaßt, da es möglich ist, daß die schwebenden Verfahren durch eine Amnestie beim Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten erledigt werden.

Todessturz eines französischen Militärfliegers.

Paris, 28. März. Bei einer Gefechtsübung zweier französischer Kampfflugzeuge, die in 800 Meter Höhe ausgeführt wurde, fing eins der Flugzeuge Feuer. Der Pilot ging in steilem Gleitflug zur Erde, wurde aber in einer Höhe von 300 Metern von den Flammen eingehüllt und sprang ohne Fallschirm ab. Er wurde mit zehn schmetterten Gliedern aufgefunden.

Der Luruszug Paris—Wien entgleist.

Paris, 28. März. Der Luruszug Paris—Wien ist gestern abend bei Provinz entgleist. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Schienenstrang in einer Länge von sechzehn Metern durchläßt war den war. Es liegt ein Sabotageakt vor. Der Unfall bedauert ernste Folgen. Die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Der Sachschaden ist gering. Es hätte leicht eine Katastrophe eintreten können, da in nächster Nähe der Unfallstelle eine tiefe Schlucht liegt. Die entgleisten Wagen blieben knapp einen halben Meter vor dem Abgrund stehen.

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Sanatogen

in allen Apotheken und Drogerien in Packungen zu M. 1.65, 3.20, 7.70 und 15.—. Proben und Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231.

Einstellung aller Beleidigungsprozesse des verstorbenen Reichspräsidenten.

Berlin, 28. März. Wie wir erfahren, schweben beim Staatsgerichtshof noch über zwanzig Verfahren wegen Beleidigung des verstorbenen Reichspräsidenten, außerdem bei anderen Gerichten noch bis 16 ähnliche Prozesse. Aus dem Staatsgerichtshof heraus ist nun



Kleine punktförmige Löcher in Ihrer Wäsche?

Ist Sauerstoffraub!

Nehmen Sie keine selbsttätige Waschmittel, sondern sauerstofffrei. Waschextrakt Goldperle mit Schnigelselle.

4703

Aus Baden.

Große Genossenschaftsversammlungen.

Nachdem im Späthjahr 1924 der Verband bad. landw. Genossenschaften in Karlsruhe durch das badische Land hindurch Bezirksversammlungen für die ländlichen Creditkassen abhalten ließ, wurden solche in den ersten Monaten des Jahres 1925 für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, Lagerhäuser und dergleichen wiederholt. Alle Versammlungen, vom Bodensee bis zum Main, waren gut besucht. Von der Zentrale in Karlsruhe waren Verbandspräsident Seig und Generaldirektor Schön anwesend. Die in Betracht kommenden Vorträge, die dem Wiederaufbau des Genossenschaftswesens gewidmet waren, wurden von Verbandssekretär Heeb, von den Abteilungsleitern der Bad. landw. Hauptgenossenschaft, Bürger und Wliger, von dem Direktor der Bad. Landwirtschaftsbank, Kundel, und Vortragsleiter Müller, gehalten. Die jeweils in großem Ausmaß geführte Aussprache, in die Generaldirektor Schön und Verbandspräsident Seig mit ihren weitblickenden, praktischen Erfahrungen eintrifften, zeigten, daß das ländliche Genossenschaftswesen eine der notwendigsten Faktoren der Wirtschaft ist. Werden die reichlich gegebenen Anregungen der Versammlungen beachtet, dann wird das Genossenschaftswesen den Mitgliedern großen Nutzen bringen.

R. Bretten, 27. März. (Majernepidemie.) Wegen allzustarkem Auftreten der Majern sind hier die evangelische wie die katholische Kinderschule geschlossen worden.

Manheim, 27. März. (Erweiterte Durchbrenner.) Der 44 Jahre alte verheiratete Metzger Gottlieb Feser aus Korbheim, welcher bei einem hiesigen Schweinehändler in Stellung war, ist im Juni 1923 mit 44 Millionen — das war der Erlös von etwa 26 Schweinen — flüchtig gegangen und hat seitdem in verschiedenen Großstädten unter falschen Namen gearbeitet. Gestern wurde er durch hiesige Kriminalbeamte in Frankfurt festgenommen und in das Amtsgefängnis hier eingeliefert.

Schwenningen, 27. März. (Ein schnell aufgedeckter Diebstahl.) In der Nacht zum Donnerstag war in einem Lebensmittelgeschäft in der Kurfürststraße ein Keller einbruch verübt worden. Die Diebe entwendeten eine Anzahl Flaschen Wein und Champagner, einen Eimer Marmelade, 80 Büchsen Delikatessen und Holländer Käse. Die Gendarmerie nahm bald die Verfolgung auf und es gelang ihr, die Täter, zwei Brüder aus Blankstadt, zu verhaften. Der eine der Einbrecher ist erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen worden. Im Hause der Verhafteten wurde gerade ein Entenselbstern angerichtet, als die Gendarmerie kam. Die Ente hatten die beiden bei einem kürzlich verübten Einbruch in einem Geflügelstall gestohlen. Eine zweite Ente war noch im Keller aufgehängt.

Walldorf, 27. März. (Skelettfund.) Bei Bauarbeiten im Hof des Gasthauses „zur Post“ wurde in nicht besonderer Tiefe ein gut erhaltener Schädel und Teile eines Skeletts ausgegraben. In dem Schädel befanden sich noch die Zähne. Ein schweres, ungefähr 60 cm langes Halsband, das dabei lag, gibt sicherlich Anhaltspunkte in der Altersbestimmung des Fundes.

Cerbstadt (6. Baden), 27. März. (Siedelung.) Die Land-erwerbs- und Siedelungsgenossenschaft Oberstadt hat zum Preise von 50 000 M zwei Drittel des ehemaligen Hofgutes der Herrschaft von Mühl-Collenberg-Cerbstadt mit den Waldungen auf der Gemarkung Hainstadt erworben. Ein Drittel erhielt infolge Erbchaft Freiherr v. Stockhausen durch Ausübung des Stammgütergesetzes. Die Größe des Gutes betrug 270 Morgen. Hieron hat die Genossenschaft 180 Morgen erworben. Das ganze Gut wurde in 400 Grundstücke zerlegt und über das ganze Aufstellungsgebiet ein neues Wegenetz geschaffen. 150 Grenzsteine mußten neu gesetzt werden. Die Gesamtvermessungskosten betragen rund 6400 M. Mit der Aufteilung des Schloßplatzes und des Schloßgartens hat diese Arbeit jetzt ihren Abschluß gefunden.

Solweier (bei Offenburg), 27. März. (Unfall.) Auf der Landstraße von Offenburg schenkte das Pferd des Landwirts Anton Liedeneder und fiel mit dem Wagen die Besatzung hinunter. Liedeneder kam zu Fall und ein Rad des mit 30 Ztr. Rumpfbünger beladenen Wagens ging ihm über den linken Oberarm hinweg, so daß er einen Oberarmbruch erlitt.

Eschbach, 27. März. (Unfall durch eine wild gewordene Kuh.) Beim Ausspannen wurde hier eine Kuh wild und rannte mit dem Wagen davon. Dabei wurden zwei Personen, eine Frau und ein 77jähriger Mann von dem Wagen überfahren und trugen beträchtliche Verletzungen davon.

Oberentersbach, 27. März. (Besitzwechsel.) Der Gutsbesitzer auf der Gemarkung Oberentersbach mit rund 190 Morgen Land und neuerbauten großen Hofgebäuden ging zum Preis von 30 000 Mark in den Besitz der Gemeinde Oberentersbach über. Der bisherige Hofbauer wird als Pächter auf dem Anwesen bleiben.

Jell a. S., 27. März. (Unfall.) Als der 70jährige Waldhüter a. D. Johann Kämble, der zu einer Hochzeit eingeladen war, sich einmal hinausbegab, geriet er an eine falsche Tür und stürzte in die Scheuer hinab. Er zog sich einen schweren Schädelbruch zu und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Itzen, 27. März. (Vom Kleiner Klotz.) Nach längeren Verhandlungen hat der Bürgerausschuß beschlossen, den Steinbruch am Harberg an die Firma Dattler u. Söhne G. m. b. H. weiter zu verpachten. Dem Hauptgrund, am landwirtschaftlichen Kleiner Klotz Sprengungen vornehmen zu lassen, liegen wirtschaftliche Interessen zugrunde. Die männlichen Arbeiter wären sonst gezwungen, auswärts Beschäftigung zu suchen, und wären so täglich ihren Familien 14 Stunden entzogen. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Firma möglichst vorfristig und rücksichtslos den Abbau am Berge betreibt.

Säckingen, 27. März. Der niedrige Wasserstand des Rheins erlaubt interessante Einblicke in die Gestaltung des Rheinbettes in hiesiger Gegend, da z. B. oberhalb der Brücke gegenwärtig ein Wasserstand von nur etwa 50 Zentner vorhanden ist. Wer über den Strom dahinschaut, dem fällt vor allem eine gewaltige Kiesflucht auf, die bis in die Gegend des Gollusturmes sich hinzieht und für die kommende Oberreinhinnschiffahrt ein sehr beachtenswertes Hemmnis bilden dürfte. Außerdem ist das ganze große Bruch- und Spalten-system des hiesigen Bodens zu überblicken.

Walldorf, 27. März. (Wohnungsbau durch die Stadt.) Den Bemühungen der Stadtverwaltung ist es gelungen, die nötigen Anleiheemittel für die Erbauung eines städtischen Sechsfamilienwohnhauses zu erhalten. Weiter wurden vorbereitende Schritte zur Finanzierung des dringend erforderlichen Neubaus eines Spitals unternommen.

St. Blasien, 25. März. (Verbandstag.) Der diesjährige 40. Verbandstag des Badischen Gastwirtsverbandes findet am Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. Mai d. J. hier statt.

Hilsingen (bei Singen), 27. März. (Lebensmüde.) Seit sechs Tagen war ein hiesiger Einwohner, ein gebürtiger Schweizer, der seit einiger Zeit in Hilsingen wohnte, permißt. Auf Ersuchen des Bruders des Verstorbenen wurde heute von der Gendarmerie eine Waldstrecke vorgenommen. Gegen Mittag wurde der Vermisste im Wald tot aufgefunden. Der Bedauernswerte hat als Zeichner von Kriegsanleihe eine große Summe Geldes verloren und war in der letzten Zeit vermindert aus diesem Grunde schwermütig geworden. Man nimmt deshalb an, daß er freiwillig in den Tod gegangen ist.

Zuckerkrankhe.

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf G 14 (Hessen).

Der Schluß des Hagenschieß-Prozesses.

Der Tag der Urteilsverkündung.

Am Samstag vormittag fand der sogenannte Hagenschieß-Prozess, der nahezu vier Wochen das Karlsruher Schöffengericht beschäftigte, seinen Abschluß mit der Verkündung des Urteils. Mit Ausnahme des Angeklagten Grieger hatten sich dazu sämtliche Angeklagte mit ihren Verteidigern eingefunden. Der Andrang im Zuhörerraum war ungemein stark. Die Juristenwelt war ebenfalls zahlreich vertreten. Kurz nach 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Dr. Kurzmann die Sitzung und gab

das Urteil

bekannt. Den Wortlaut des Urteils finden unsere Leser auf Seite 1.

Der Urteilsbegründung

Schloßte der Vorsitzende eine längere Erklärung voraus, der wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Albrecht und von dem Angeklagten Mager ist im Schlußwort gelagt worden, der Prozeß hätte keine volle Aufklärung gebracht, da die beteiligten Minister, namentlich der damalige Minister Küdert, nicht als Zeugen über die Vorgänge bei und vor der Gründung der Badischen Siedelungs- und Landbank gehört worden seien. Dazu ist zu sagen: das Schöffengericht ist ein Strafgericht und hat als solches nur zu prüfen, ob und in welchem Umfang sich die Angeklagten strafbare Handlungen haben zu Schulden kommen lassen. Die Gründung der Bank ist eine Frage, die das Gericht nicht zu prüfen hat. Hierüber haben sich die Minister nicht hier, sondern vor dem Badischen Landtag zu verantworten. Es ist nicht behauptet worden, daß sich der Minister Küdert strafbar gemacht hat. Der Prozeß wäre in falsche Bahnen geleitet worden, wenn darüber verhandelt worden wäre, ob die Minister sich strafbar gemacht haben.

Nun zur Begründung des Urteils selbst ist zu sagen: Es war ein schöner Gedanke, eine Siedelung auf dem Hagenschieß zu gründen, um den Menschen, die durch Krieg und Unfug zeitlich waren, wieder die Möglichkeit zu geben, sich ein eigenes Heim zu schaffen. Die Ausführung des Gedankens und die Siedelungsbank haben ein schnelles Ende gefunden. Der Wald ist restlos beseitigt. Das Holz ist verkauft und verschwendet und nur der nackte Boden ist geblieben. Die Einlagen, die Staat und Gemeinden gemacht haben, sind verbraucht und es besteht jetzt noch eine Ueberschuldung von 3 Millionen Mark. Die Angeklagten, namentlich Abele, behaupten das Unternehmen sei gar nicht von ihnen zu Grunde gerichtet worden, sondern es sei dadurch zu Grunde gegangen, daß man nicht die richtigen Maßnahmen ergriffen habe, namentlich daß die beiden Liquidatoren Oberbürgermeister Siegfist und Henrich nicht genügend Mut aufgebracht hätten, das Unternehmen weiter zu führen. Es steht fest, daß im selben Moment, in dem der Angeklagte Abele und der Zeuge Wetterer, die beiden Direktoren, die Leitung niedergelegt haben, das Unternehmen bereits vor dem Konkurs stand, der Konkurs hätte angefangen werden müssen, wenn nicht von irgend einer Seite Kredit gegeben worden wäre. Es blieb nichts anderes übrig, als das Unternehmen zu liquidieren. Es gab nur eine Hilfe, nämlich die, daß der Liquidator Henrich habe falsche Maßnahmen ergriffen, wertvolles Gut verschleudert, die Staatliche Mühle zu billig verkauft. Dazu ist zu sagen: Die Staatliche Mühle ist seinerzeit zu einem Phantasiapreis von Wetterer gekauft worden und der Liquidator konnte nicht erwarten, sie zu einem Phantasiapreis wieder verkaufen zu können. Das Unternehmen ist zu Grunde gegangen während der Leitung durch Abele und Wetterer. Von Wetterer ist zu sagen: Er ist ein Mann der viel gearbeitet hat, der seine ganze persönliche Kraft eingesetzt hat und er ist mit seinen Händen aus der Unternehmung hervorgegangen. Es ist das eine Selbstverständlichkeit. Sie muß aber angeht das ganze Schmutzige, der sonst zu Tage getreten ist, herangezogen werden. Dagegen muß gesagt werden, Wetterer war ebenso wie Abele durch aus ungeeignet zur Leitung des Unternehmens. Er ist ein Mann, der großen Eifer an den Tag gelegt hat, große Denkschriften und Dienstvorschriften geschrieben hat, aber diese haben den schwereren Nachteil gehabt, daß sie unklar gewesen sind und daß hinter zu großem Wust keine klaren Gedanken gefanden haben. Es ist anzunehmen, daß die wenigsten Beteiligten die Dienstvorschriften gelesen haben. Es ist ferner zu Tag getreten, daß Wetterer der erste war, der sich an diese Dienstvorschriften nicht gehalten hat.

Von Dezember 1919 bis zum April 1920 fand keine Aufsichtsratsitzung statt. Dabei sind während dieser Zeit die wichtigsten und für das Unternehmen folgenschwersten Entschlüsse gefaßt worden: Die Staatliche Mühle ist angekauft worden. Wetterer dachte nicht daran, den Aufsichtsrat zu fragen und ihm die Entscheidung zu überlassen. Es ist bezweifelhaft, daß Wetterer glaubte die Siedelungsbank würde bei der eigenen Ausnützung des Holzes an die 90 Millionen Mark gewinnen, während die Holzinteressenten ganz anders rechneten. Das ist eine Ansicht, zu der man nur kommen kann, wenn man reichlich naiv ist. Wetterer fehlte jede kaufmännische Fähigkeit. Diese fehlte auch Abele. Abele hatte zwar eine größere Gewandtheit und Geschäftlichkeit, aber er war dem Unternehmen auch nicht gewachsen. Er hat beim Waldbetrieb vollkommen versagt und war vor allen Dingen unehelich. Er hat seine Pflicht in größter Weise verletzt. Abele und Wetterer sagen nun, das Unternehmen sei aus schwachen Fäden entstanden. Das Aktienkapital sei zu gering gewesen. Es ist richtig, das Aktienkapital war sehr knapp, aber der wertvollste Aktivposten war der außerordentlich wertvolle Hagenschieß, der dem Unternehmen übergeben worden war zur Ausnützung. Durch die Ausnützung sollte der Siedelungsbank die Möglichkeit geschaffen werden, einmal auf dem Hagenschieß Siedelungen anzulegen und dann weitere Siedelungen im Lande zu errichten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei dem außerordentlich guten und wertvollen Holzbestand eine große Summe herausgewirtschaftet werden konnte, wenn es Wetterer und Abele verstanden hätten. Darin haben sie vollkommen versagt. Die Ausnützung des Holzes gehörte zu Abels Ressort. Was hat dieser gemacht? Es fiel ihm nicht ein, einen erfahrenen Forstmann um Rat zu fragen, wie dies zu machen sei, sondern er hat einfach den Württemberg auf den Hagenschieß geschickt mit dem Auftrag, den Hagenschieß möglichst rasch abzuholzen. Man kann sich nicht denken, was gewissenloser, leichtsinniger und unwirtschaftlicher war. Hier kam es darauf an, in ordnungsmäßiger Wirtschaft einen Wald umzulassen und möglichst viel herauszuholen. Dann kam es, wie es kommen mußte. Württemberg hat Arbeiter angenommen, wie er sie fand, und so kam es, daß unter 500 Holzarbeitern nur 30 wirkliche Holzarbeiter waren, die den Wald rasch umlegten. Es blieben große Stumpen stehen, die Stämme lagen kreuz und quer, es mußten unverhältnismäßig hohe Löhne gezahlt werden, es hat viel größere Ausgaben gegeben, als bei einem ordnungsmäßigen Betrieb. Dazu kam, daß das Holz auch richtig verwertet werden sollte. Wetterer hatte sich in den Kopf gesetzt, das Holz selbst zu verwerten. Dies war ein außerordentlich schwieriges Unternehmen. Es waren außerordentlich hohe Ausgaben vorhanden und so kam es daß schon Mitte Februar 4 1/2 Millionen Mark Bankschulden bei Arons und Walter vorhanden waren. Es war nicht Aufgabe der Siedelungsbank ein Zementgeschäft zu machen, bei dem es dann über 600 000 Mark verlor. Die Mittel der Landbank waren sehr knapp, trotzdem hat man ein ungewöhnliches Büro eingerichtet und einen Beamtenstab von 45 Mann angestellt. Abele und Wetterer sind in der Hauptsache an dem Zusammenbruch des Unternehmens schuld. Einen wesentlichen Teil der Schuld trägt auch Honnef. Er hat als Vermittler, Kettenhändler, Schieber eingeschoben er hat bei den Geschäftverbindungen seine Interessen an erste Stelle gestellt.

Das Gericht stellt fest, daß Abele von Honnef 52 000 Mark erhalten hat, damit er ihm helfe. Den Beweis dafür, daß Abele von Honnef Wein und für 30 000 Mark Material zum Bau der Scheune erhalten hat, hält das Gericht nicht für erbracht, deshalb hat es in diesen beiden Fällen auf Freisprechung erkannt. Dagegen steht fest, daß Honnef den Abele geschmiedet hat bei der Gründung der Deutschen Baugesellschaft durch die Einzahlung seiner Einlage von 25 000 Mark. Das Gericht ist überzeugt, daß der Vertrag abgeschlossen worden ist zu dem Zweck, die Siedelungs- und Landbank rücksichtslos auszunutzen. Deteri war der Vertrauensmann der Siedelungsbank, er hat aber das Gegenteil von dem getan, was seine Pflicht war. Aber strafbar ist er nicht, und zwar weil feststeht, daß er seinen Anteil an die Baugesellschaft selbst einbezahlt hat. Ein Beweis dafür, daß Abele sich bei dem Preisnachlaß auf das Holz in Höhe von 300 000 Mark einer Untreue schuldig gemacht hat, ist nicht erbracht. Die entscheidenden Briefe hat Wetterer unterschrieben, nicht aber Abele. Es ist sicher, daß Wetterer das ungern getan hat. Abele war daher freizusprechen. Freizusprechen war er auch hinsichtlich des Verjuchts der Verleitung zum Meineid bei Latz. Es steht der Nachweis dafür, daß Abele gemutet hat, daß Latz verurteilt wird. Der Nachweis dafür, daß Abele den Latz zu einem falschen Einde veranlassen wollte, ist aber nicht erbracht worden. Dagegen nahm das Gericht an, daß die Bankfirma Arons u. Walter den Abele mit 20 000 Mark geschmiedet hatte. Sie hatte ein großes Interesse daran, sich dessen Wohlwollen zu erhalten.

Der Angeklagte Grieger gibt an, daß er in dem ihm zur Last gelegten Fällen Geld bekommen hat, aber er behauptet, es habe sich keiner strafbaren Bestechung schuldig gemacht. In zwei Fällen ist nachgewiesen, daß die Siedelungsbank erheblich geschädigt worden ist, daher war Grieger wegen Vergehens gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zu verurteilen.

Bei dem Angeklagten Honnef ist noch einzugehen auf die Fälle der Preistreibererei. Der General-Einwand, er sei der Unternehmer der Siedelungsbank gewesen und habe für seine Gesamttätigkeit eine entsprechende Vergütung zu verlangen, ist nicht richtig. Auf alle Fälle aber muß ihm eine Vergütung zugestanden werden für seine Pläne und seine Ratserteilung. Honnef war in einem Falle Unternehmer, im übrigen hat er für jeden einzelnen Warenposten eine Rechnung im Ubrigen und ist für jeden einzelnen Posten auch bezahlt worden. Das Gericht hält einen Zuschlag von 15 Prozent für billig. Beim Brennstoffgeschäft war Honnef nichts anderes als Zwischenhändler, ein überflüssiges Glied in der Kette. Nicht Honnef war der Bankier der Siedelungsbank, sondern umgekehrt, diese hat ihn immer finanziert. Der Tatbestand der Preistreibererei, des Kettenhandels und des unerlaubten Handels liegt vor.

Bei dem Angeklagten Württemberg hat die Staatsanwaltschaft die Anklage in drei Punkten fallen lassen und nur stehen lassen den Punkt, Württemberg habe sich von Honnef 5 Mark für den Fuhrmeter Holz verschrieben lassen im Falle der Beschaffung von Holzwerken. Hier liegt eine strafbare Handlung nicht vor, da Württemberg mit der Zuteilung des Holzes nichts zu tun hatte. Er war daher freizusprechen.

Auch der Angeklagte Deteri war freizusprechen. Habelbank und Werkzeuge waren von einer Kleinigkeit, daß er sie sehr wohl als eine Gefälligkeit des Honnef hätte annehmen können. Bei dem Wein handelt es sich um eine Revanche für Gastfreundschaft, die Honnef bei Deteri genossen. Bedenklicher liegt der Fall mit den Plänen, aber der Auftrag selbst ist nicht perfekt geworden. Deteri war daher freizusprechen.

Bei dem Angeklagten Mager ist für den Fall der Beweismittel erbracht, daß er dem Honnef einen Brief ausgehändigt habe. Dagegen ist im ersten Fall der Tatbestand einwandfrei erwiesen. Es steht unzweifelhaft fest, daß Mager dem Honnef den Bericht über die Untersuchungsakten des Landtages geschickt hat. Für Honnef war es wichtig, wenn er wußte, daß man nicht viel von ihm weiß, denn er konnte seine Verteidigung danach einrichten. Nach Ansicht des Gerichts war der Bericht zweifelslos vertraulich aber es ist nicht nachgewiesen, daß Mager die Vertraulichkeit gefannt hat. Das ändert aber an der Sachlage nichts. Es liegt Begünstigung vor.

Zu der Strafausmessung

Es ist zu bemerken: Es war sehr schwierig die Frage zu klären, ob gegen Abele und Honnef auf Gefängnis, oder Geldstrafe oder auf beides zu erkennen ist. Honnef hat die Siedelungsbank in rücksichtsloser Weise für seine Vorteile ausgenutzt. Abele hat sich eines großen Vertrauensmißbrauchs schuldig gemacht dadurch, daß er nicht die Interessen der Siedelungsbank, sondern die seines Freundes Honnef wahrgenommen hat und sich dafür hat Geld geben lassen. Es ist wahrscheinlich, daß, wenn die Verhandlung im Jahre 1921 stattgefunden hätte, für beide Angeklagte eine Gefängnisstrafe ausgesprochen worden wäre. Trotz dieser schweren Bedenken hat aber das Gericht nur auf Geldstrafen erkannt und zwar aus folgenden Gründen: Die zur Anklage stehenden Vorfälle haben sich 1919 und 1920 ereignet. Damals hatten wir den Krieg und die Umwälzung kurz hinter uns. Es war eine wesentliche Verbesserung dessen eingetreten, was damals mangelhaft und nicht erlaubt ist. Wetterer hatte dann dem Honnef die Sache sehr leicht gemacht. Honnef hätte unmöglich so häufig mit der Bank Geschäfte machen können, wenn Wetterer nicht so vertrauensselig gewesen wäre. Die Verschönerung war für Honnef doch zu groß, als daß er ihr hätte widerstehen können. Wenn das oben erwähnte Gutachten in verhältnismäßig raskerer Zeit erfaßt worden wäre, so wären die Angeklagten in den Jahren 1921, 1922 oder 1923 abgeurteilt worden. Bei der fehlenden Inflation hätten dann die Strafen und die Kosten für sie kaum eine Bedeutung gehabt und die Hauptkosten hätte der Staat tragen müssen. Wenn heute auf Geldstrafe und Verfallerklärung erkannt wird, so werden die Angeklagten sehr schwer getroffen. Aus diesen Gründen hat das Gericht nur auf Geldstrafe erkannt. Aber die Geldstrafe durfte nicht niedrig bemessen werden. Man hat sie sehr hoch bemessen. Das Gericht ist sich klar darüber, daß auf diese Weise in die Verhältnisse der Angeklagten schwer eingegriffen wird. Es soll den Angeklagten das Bewußtsein beibringen, daß sie Schwerkere begangen haben. Aus diesen Gründen wurde gegen Abele und Honnef auf die obengenannten Geldstrafen erkannt. Grieger ist der Schmutzige von allen; immerhin ist er ein kleiner Mann und deshalb erhielt er nur eine geringe Geldstrafe. Bei Mager ist keinerlei Anhaltspunkt dafür erbracht worden, daß er für den Dienst, den er Honnef erwiesen hat, etwas bekommen hat; er hat wahrscheinlich nur aus Freundschaft gehandelt und ist noch nicht vorbestraft. Das Gericht hat als Strafmittel den Verfall seines Amtes als Abgeordneter dem Honnef überhand hat. Daher ist die Geldstrafe ziemlich hoch ausgefallen. Die Verhandlung ist geschlossen.

Hierauf keerte sich der Gerichtssaal langsam.

Erschöpfungszustände nimm Satyrin!

Fordere in der Apotheke aber ausdrücklich: Satyrin-Silber für die Frau oder Satyrin-Gold für den Mann. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstrasse 201; Hirschl-Apotheke, Amalienstr. 32 Kronen-Apotheke, Zahnreistr. 43

Wenn schon, denn schon Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Salmiak-Terp.-Seife

Zum Gutenberg

Neikenstraße 27 Weststadt-Markt
Telefon Nr. 5651

Sonntag, 29. März ab 11 Uhr vormittags **Großes Fröhlichkonzert**

Ab 5 Uhr nachmittags **Großes Konzert** des beliebten Jazz-Orchesters Fortuna

Anerkannt vorzügliche Qualitätsweine.

5998

Besuchen Sie die feschon lustigen **Rheinländerinnen**
Das beste Damenorchester
Täglich 8 Uhr: 5564
KONZERT im „Elefanten“

Zum Felseneck, Kriegsstr. 117
Sonntag, den 29. März 1925, abends 8 Uhr
Künstler-Konzert.
Gute Küche. Reine Weine. II Feisler.
Emil Wetterauer

Alte Brauerei Höpfer
Kaiserstraße 14.
Morgen Sonntag abends von 6 Uhr ab
Großes Unterhaltungs-Konzert.
Empfehle ausserst meinen alten bürgerlichen Mittag- u. Abendessen, Münchner Schwämme, die bekannten Schmalzplättchen, laute hausgem. Biersorten in großer Auswahl. K. Bier, keine Weine. Treffpunkt der Exzentriker. 6008
Es ladet höchst ein
Otto Deffertin, Metzger u. Wirt.

Baden-Baden Restaurant Krokodil
Größtes Bier- und Weinrestaurant am Platz.
Täglich **Abendkonzert.**
Ausschank: **Fürstberg-Bräu** und **Hackerbräu.** A886
Neuer Besitzer: **Georg Hauser.**

K.E. ist:
Die Sensation des Tages,
das **K.E. Magazin**
erscheint am 30. März

Zu dem am 27., 28. und 29. Juni d. J. in Rheinfelden (Baden) stattfindenden großen Sängerfest mit 8500 Sängern wird zum Betrieb der Bekümmung (Bettstellen u. Restauration) **erfahrener Festwirt** gesucht. Interessenten wollen sich alsbald an **Herrn J. Weilmann, Rheinfelden (Baden)** wenden, wobeibit auch die Unterlagen und Bedingungen an bestehen sind. 1092a

Feueranzünder Vulkan
Hausfrauen verwendet zum anzünden von Kohlenfeuer nur noch meinen Feueranzünder **Vulkan.** Derselbe ist praktisch und billig. Ein Vulkan genügt zum einmaligen Feueranzünden, wobei Kleinholz nicht benötigt wird. Vulkan kostet franko innerhalb Deutschland 100 St. M. 3.50, 300 St. M. 9.-, 1000 St. M. 24.- einsch. Verpackung gegen Nachnahme. Machen Sie einen Versuch und bestellen Sie heute noch ein Musterpaket direkt von **Wilhelm Holzhauser, Neuhausen, Amt Pforzheim** Nr. 100 Baden. A1124

Bei **Kropf Hals** nur **Akropin**
Sehr wirksam, unentgeltl. ärztl. erpr. Auch für Kinder in Apotheken erhältlich. Depot: Apotheke Karlsruhe.

Postwagen
5 To S. 8, Daimler 5 To 45 P.S., Bomag 3-4 To, 40 P.S., mit neuen **Wingener** 3-4 To, 700 St. M., Verf. Wagen. Best. Oetl. sehr modern, zu verkaufen. 81129
H. Falkenberg, Solthausen b. Düsseldorf. Tel. 6205 Amt Düsseldorf.

Silberner Anker
Paulaner-Thomasbräu
Telefon 1414 Kaiserstraße 73
ANSTICH:
Paulaner dunkel Export . . . 1/10 27 Pfg.
Thomasbräu, hell, Urtyp . . . 1/10 27 Pfg.
„Salvator“ 1/2 Liter 80 Pfg.
Mittagstisch im Abonnement. Reichhaltige Abendkarte. 5998
Fritz Rimmeln.

JARRES
Wir fordern unsere Mitglieder und Freunde dringend auf, am Sonntag, den 29. März, geschlossen für **Jarres** zu gehen.
Von 8.30 Uhr abends ab Verkündung des Wahlergebnisses im **Löwenrachen.**
Deutschnationale Volkspartei
Ortsverein Karlsruhe. 6083

Festhalle
Mittwoch, 1. April, 8.15 Uhr abds.
Bismarck-Feier
(Näheres Anschlagssäulen).
Vaterländische Arbeitsgemeinschaft Baden
Ortsgruppe Karlsruhe, sowie
Militär- und Waffenvereine Karlsruhe. 4892

Gut und billig essen Sie im „Friedrichshof“.
Mittagessen Mk. 1.—, 10 Karten M. 8.—, Stammbes 70 Pfg.
Reichhaltige Tageskarte mit Spezialitäten. Eigene Schlächterei.
Sonntag, **Konzert - 2 Kapellen.**
den 29. März. **Eintritt frei.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein: **H. Stehlin.** 6074

Eintracht-Restaurant
Karl-Friedrichstraße 30 Telefon Nr. 772
Auf Sonntag, den 29. März 1925
ersklassigen Mittagsfisch
Hühner-Suppe
Ochsenhochrippe mit Spinat, Kartoffel **1.—**
Hühner-Suppe
Geflügel, gebraten, mit **1.50** Kalbskarré mit Spinat und Ei, Maitakartoffel **1.50**
Eis oder Torte
Hühner-Suppe
Kalbfleisch — Salm mit Eierundeln **2.—**
Gebackene Zwickel mit Kopfsalat
Eis oder Torte

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw
Lufkurort im württ. Schwarzwald
Bedeutende Privatschule mit **Schülerheim.** 800 Schüler (auch für Schülerinnen); Jahres- und Halbjahresklassen. Akademischer, prakt. Übungskursus. Vorbereitung für die Staatsschulen und für die Reichsverbandprüfung. 4508
Aufnahme von 10. Leben steht ab. Gute, reichliche Verpflegung. Denksachen durch die Schulleitung.
Neuaufnahme: 1. April.

Angebote

6501	6502	6503
6504	6505	6506
6507	6508	6509
6510	6511	6512
6513	6514	6515
6516	6517	6518
6519	6520	6521
6522	6523	6524
6525	6526	6527
6528	6529	6530
6531	6532	6533
6534	6535	6536
6537	6538	6539
6540	6541	6542
6543	6544	6545
6546	6547	6548
6549	6550	6551
6552	6553	6554
6555	6556	6557
6558	6559	6560
6561	6562	6563
6564	6565	6566
6567	6568	6569
6570	6571	6572
6573	6574	6575
6576	6577	6578
6579	6580	6581
6582	6583	6584
6585	6586	6587
6588	6589	6590
6591	6592	6593
6594	6595	6596
6597	6598	6599
6600	6601	6602
6603	6604	6605
6606	6607	6608
6609	6610	6611
6612	6613	6614
6615	6616	6617
6618	6619	6620
6621	6622	6623
6624	6625	6626
6627	6628	6629
6630	6631	6632
6633	6634	6635
6636	6637	6638
6639	6640	6641
6642	6643	6644
6645	6646	6647
6648	6649	6650
6651	6652	6653
6654	6655	6656
6657	6658	6659
6660	6661	6662
6663	6664	6665
6666	6667	6668
6669	6670	6671
6672	6673	6674
6675	6676	6677
6678	6679	6680
6681	6682	6683
6684	6685	6686
6687	6688	6689
6690	6691	6692
6693	6694	6695
6696	6697	6698
6699	6700	6701
6702	6703	6704
6705	6706	6707
6708	6709	6710
6711	6712	6713
6714	6715	6716
6717	6718	6719
6720	6721	6722
6723	6724	6725
6726	6727	6728
6729	6730	6731
6732	6733	6734
6735	6736	6737
6738	6739	6740
6741	6742	6743
6744	6745	6746
6747	6748	6749
6750	6751	6752
6753	6754	6755
6756	6757	6758
6759	6760	6761
6762	6763	6764
6765	6766	6767
6768	6769	6770
6771	6772	6773
6774	6775	6776
6777	6778	6779
6780	6781	6782
6783	6784	6785
6786	6787	6788
6789	6790	6791
6792	6793	6794
6795	6796	6797
6798	6799	6800

Und noch neuere Angebote, die gegen Vorzeigen der Ausweisstärke abgeholt werden können.
Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.
la. Schweinsköpfe
je 40 Pfg., tieferen, je 50 Pfg.
Kleinfleisch,
je 40 Pfg. Keine amert. Ware. Garantie für Rücknahme. Ab Samstag erfl. von 9 Uhr an gegen Nachnahme. 470a

Handball - Vorrunde
um die 6048
Kreis-Meisterschaft
T.-V. 1846 Mannheim II.
gegen
M. T. V. II.

Künstlerhaus Restaurant
Heute u. Sonntag
Konzert

Eier! Butter!
Süde Abnehmer von frischen Sondereiern. 11 Pf. Butter, in Rabatten gegen Kassa. Offert mit Preisangabe an 1062a Frau W. Wäger, Jettfelsen, D. u. Saalgau

Sucht mit dem **Stoff**
Localin
zu haben bei:
Fa. Willh. Appenzeller, Bürgerstraße 8.
Fa. Gehr. Seifenhaus, Kaiserstraße 86a.
Fa. Karl Lisch, Drog., Körnerstraße 28.
Fa. Drogerie Lang, Kaiserstraße 24.

Mirac
?

Lammert
Milch- u. Sahne-Schokoladen
Milchrahm - Vollmilch
Milchrahm - Vollmilch
Eine von Kennern und Liebhabern ganz besonders bevorzugte Spezialitäten-Serie. In den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Alfred Lammert
Schokoladen- und Süßwarenfabrik
Bad Deynhausen

Hypotheken-Kapital
nur auf Karlsruher Wohn- und Geschäftshäuser zu mäßigem Zins bei voller Barauszahlung. Beleihungshöhe 20% der stadträt. Vorkriegstaxe.
Alber & Co., f. m. b. H., Stuttgart, Schellingstr. 15. Telefon 20825

31.3.25.

Am 31. März 1925
erscheint die neue
Georgii-Zigarette
Mirac
das Klimod unter den
57-Zigaretten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. März 1925.

Wahlfeber.

Im großen und ganzen hat sich das Wahlfeber diesmal nicht so hart bemerkbar gemacht wie bei anderen Wahlen.

Die Kurve des Wahlfebers steigt, je näher der Zeitpunkt der Entscheidung rückt.

Wer heute diese Sache nicht ernst nimmt, hat noch immer nicht die Zeichen der Zeit erfasst.

Totengedenkstunde. Die ursprünglich auf 1. März in der evang. Stadtkirche geplante Totengedenkstunde findet nunmehr am Samstag, den 4. April, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche als Einleitung zur Karwoche statt.

Neupfester. Unter den am Palmsonntag in St. Peter zu Pfingsten gewählten Kandidaten befinden sich auch zwei Angehörige der Viehfrankenpartei und zwar die Diakone Ernst Schill und August Waller.

Kindersport. Am Dienstag, den 31. März, abends 7-11 Uhr, werden die vom Verein Jugendhilfe im Kindererholungsheim Langenbrand bei Neuenbürg untergebrachten Kinder nach sechs-wöchiger Kur hierher zurück.

38 Prozent Jüder mehr. Jüder ist im jetzigen Erntejahr vom 1. September bis Ende Februar in Rohzuckerwert 15,4 Millionen Doppelzentner hergestellt worden gegen nur 11,1 in derselben Zeit des Vorjahres, also 38 Prozent mehr.

Der neue Fahrplan für den Sommer. Er ist damit zu rechnen, daß Anfang April der Entwurf des neuen Fahrplans für den Sommerdienst im ersten Entwurfsdruck erscheint.

Ferientours für Geschichtslehrer an Höheren Lehranstalten. In der Zeit vom 21. bis 24. April wird in Karlsruhe in den Räumen der Technischen Hochschule ein Ferientour für Geschichtslehrer an den Höheren Lehranstalten Badens stattfinden.

40. Jubiläum des Gesamtvereins „Großhann“ Sulach. Im Schaulager der Kunststiftungskasse C. A. Kindler, hier, Friedrichsplatz 6, ist vom nächsten Donnerstag ab die für den „Großhann“ Sulach angefertigte neue Fahne ausgestellt.

Bezug mit wertlosen Aktien. In den Jahren 1924 und 1925 wurde in Stuttgart und Freiburg von einem Betrüger, der sich als Bankbeamter ausgab, eine wertlose Aktie der Firma Emil Hof A.G. Karlsruhe bei Einkäufen in Zahlung gegeben.

Ein Taubstummer „Künstler“. Wegen Betrugs wurde ein Seemann von Trausnitz festgenommen.

Ein Hühner- und Kanarienvogel. Verhaftet wurden ein Füllortsgelügel und ein Arbeiter von hier wegen schweren Diebstahls. Feinde haben in letzter Zeit hier eine größere Anzahl Gartenhütten erbrochen und daraus Wertgegenstände und Kleintiere, wie Kanarienvogel und Hühner entwendet.

Gegen die Grippe

at es kein besseres Mittel als Abt-Sebhardts echte Kloster-Lebensessenz. Klosterlaboratorium Alpirsbach, Württ. Preis 1.30 und 2.50 in allen Apotheken.

Auto = Vermietung! Auto-Ruf 5758. Stadt-, Fern- und Hochgeschwindigkeiten mit erstkl. Wagen bei billiger Berechnung. Servisarbeiten pro Kilometer 45 Pfg. Friedr. Dietz, Karlsruheallee 23.

Die Reichspräsidentenwahl

am Sonntag beginnt um 9 Uhr. Abends punkt 6 Uhr wird sie geschlossen. Wer um 6 Uhr sich im Wahlraum befindet, darf noch wählen. Man komme nicht erst kurz vor Schluß der Wahl.

Die Einteilung der Stadt in Wahlbezirke und die Unterbringung der Wahllokale ist die gleiche wie bei der Reichstagswahl vom Dezember.

Auch das Verfahren bei der Wahl selbst ist das gleiche wie am 7. Dezember. Man erhält beim Betreten des Wahlraums — darauf achten, daß man nicht ins falsche Zimmer gerät — von der Aufsichtsperson den amtlichen Wahlumschlag und den amtlichen Stimmzettel.

Bon morgens 9 bis abends 6 Uhr wird am Sonntag gewählt! abend ein von der Bismarckstraße in die Westendstraße falsch eingehenden Taximeterauto ausweichen wollte, fuhr auf den Gehweg an einen Baum.

Zarischerhöhung bei den Badischen Lokaleisenbahnen. Nach einer Bekanntmachung der Badischen Lokal-Eisenbahnen A.-G. tritt wegen Lohnerhöhung ab 1. April 1925 eine mäßige Erhöhung der Monats- und Wochenkartenpreise im Verkehr Albstadt-Donau-Stadt, Sitzendbahn Karlsruhe in Kraft.

Lebensmittelpreise in den einzelnen Städten. Die Preise im Kleinhandel gleichen sich allmählich an, sind aber in den einzelnen Gegenden und Städten immer noch sehr verschieden.

Generalversammlung des Karlsruher Lehrerturnvereins. Am 19. März fand die diesjährige Generalversammlung des Vereins statt.

mit seinen Stimmzettel ungültig gemacht, — ebenso der, der gestrichelt Kennzeichen anbringt.

Wer seine Stimme keinem der von den 7 Anwärtern, aber einer anderen Person geben will, hat in das am unteren Ende des Stimmzettels für diesen Zweck freigelassene Feld den Namen dieser Person einzutragen, möglichst auch Vornamen, Stand oder Beruf und Wohnort.

Die Kennzeichnung eines Stimmzettels nimmt man am besten mit seinem eigenen Bleistift vor. Für den, der ihn verpassen haben sollte, ist in der Wahlzelle ein Bleistift an einem Bindfaden angebracht.

Andernfalls muß anderer genügender Ausweis zur Hand sein, so der Wahlvorsteher Ausweis verlangen kann. Wer glaubt, in der Wählerliste stehen zu müssen, vom Wahlvorstand jedoch dorthin nicht gefunden wird, wende sich sofort an die städtische Wahlgeschäftsstelle (Zähringerstr. 98), aber nur mit genügender Personalausweis.

Wer sich einen Stimmzettel ausstellen lassen, kann nur mit weissem Stimmzettel wählen, und zwar erst, nachdem der Stimmzettel vom Wahlvorsteher anerkannt worden ist.

Andersfalls muß anderer genügender Ausweis zur Hand sein, so der Wahlvorsteher Ausweis verlangen kann. Wer glaubt, in der Wählerliste stehen zu müssen, vom Wahlvorstand jedoch dorthin nicht gefunden wird, wende sich sofort an die städtische Wahlgeschäftsstelle (Zähringerstr. 98), aber nur mit genügender Personalausweis.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Die Wiederholte Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Advertisement for Rahnma Margarine. Features a woman holding a tin of margarine. Text: 'Rahnma Margarine', 'butter = gleich', 'Preis 1/2 Pf. nur 50 Pf.', 'Immer frisch, überall erhältlich.', 'Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis!'

Advertisement for Wörishofener Naturheil, Elberfeld. Text: 'Original Entfettungskur', 'glänzend bewährt', 'viele Dankschreiben.', 'Allein-Niederlage für Karlsruhe: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, 1104'

Advertisement for 'Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 26 Seiten.'

Ein neuer „Dreifuß-Prozess“ in Italien.

Die Verfertigung der „Leonardo da Vinci“ und der Zürcher Konsulats-Einbruch. — Hochgestellte Persönlichkeiten kompromittiert.

Vor wenigen Tagen brachten einige römische Blätter eine Meldung, die mit der Angelegenheit der im Jahre 1916 erfolgten Verfertigung des Panzertrügers „Leonardo da Vinci“, die seinerzeit viel Staub aufgewirbelt und zu einem Prozess geführt hatte, in Zusammenhang stand und in der italienischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregte.

Das Blatt „Il Sereno“ sprach bereits von einem zweiten Dreifuß-Prozess, der sich hieraus entwickeln würde. Inzwischen haben auch andere Blätter nähere Einzelheiten, wenigstens über die Vorgeschichte der Affäre, gebracht. Nun ging durch die gesamte Presse die Nachricht, daß in Livorno am Lago Maggiore eine neue Verhaftung eines gewissen de Sale in dem Augenblick erfolgt sei, als er sich anschickte, mit einem falschen Ausweis die Grenze zu überschreiten.

Zwischen sei der im österreichischen Konsulat in Zürich ausgeführte „diplomatische“ Einbruchsdiebstahl bekannt geworden. Im „Secolo“ macht nämlich ein Matrose mit Namen Tanzi über den im Februar 1917 im österreichischen Konsulat in Zürich verübten Einbruch nähere Mitteilungen. Danach habe es sich um ein regelrechtes Kriegenunternehmen im Auftrag der Wiener italienischen Gesandtschaft und der italienischen Militärbehörde gehandelt.

Die bei diesem Einbruchutage geforderten Dokumente hätten einen Marineoffizier Santoro der Spionage überführt, der am 14. Mai 1918 zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, später aber begnadigt worden sei. Fast gleichzeitig habe in Genua vor dem

Militärgericht der Prozess gegen zwei Matrosen, Cimmaruto und Criscuolo wegen Verfertigung der „Leonardo da Vinci“ und gegen Vincenzi wegen Anfertigung dazu begonnen. Der Prozess habe erst im Februar 1920 mit der Verurteilung des Cimmaruto — Criscuolo war in der Untersuchungshaft irrtümlich geworden — und dem Freispruch Vincenzis aus Mangel an Beweisen geendet. Vergeblich habe Vincenzi mehrmals die Wiederaufnahme des Prozesses, um im neuen Verfahren zu einem glatten Freispruch zu kommen, zu erreichen versucht. Während des Prozesses habe sich nun einer der Mitbeteiligten an dem Zürcher Einbruch gemeldet und behauptet, sich bestimmt auf ein Dokument zu beziehen, das die Schuld Santoros auch an der Verfertigung beweise, eine Schuld, die die Angeklagten entschieden in Abrede gestellt hätten. Das Dokument sei aber bei den Gerichtsakten, die das gesamte Material umfassen, nicht gefunden worden. In der Anzeige, die Vincenzi in Bari erstattet hat, werden ganz bestimmte Personen, und zwar zwei Marineoffiziere und ein Diplomat und der mehrermähnte Santoro als die Schuldigen an der Verfertigung angegeben. Man scheint einen Zusammen-

Illustrierte Badische Presse Die Bilder der Woche. Unsere große Wochenbeilage liegt der heutigen Abendausgabe bei. Bezugspreis der „Badischen Presse“ mit Bilderbeilage monatlich M. 2.60 frei Haus.

hang zwischen dem Verschwinden dieses kompromittierenden Dokumentes und der Begnadigung Santoros und gewisser Persönlichkeiten zu konstruieren, die ein besonderes Interesse daran gehabt haben, gegen Santoro belastende Aussagen zu machen.

Die ganze Angelegenheit würde mehr als Räuberroman anmuten, wenn nicht eine weitere Tatsache indirekt bezeugen würde, daß es sich doch um etwas viel weitwärtigeres handelt. Eine amtliche Meldung warnt nämlich davon, unbesoldete Admirale in der Verfertigung, die zur Verfertigung der „Leonardo da Vinci“ geführt habe, zu verwickeln. Andererseits erregt aber in diesem Zusammenhang die Enthebung des Konteradmirals Suberz von Monaco von seinem Posten als Feldadjutant des Königs und seine Zurückweisung in die Marine doppeltes Aufsehen und wird ganz unvorhergesehen mit der ganzen Affäre, die also immer weitere Kreise zieht, in Verbindung gebracht.

Russisch-chinesische Eisenbahnverhandlungen. U. London, 27. März. (Drahtbericht.) Nach einer Neutermeldung werden in Moskau zwischen Maréchal Tschang-Holn und der Sowjetregierung über die chinesische Eisenbahn Verhandlungen geführt. Vermutlich wird auch die Frage der Grenzen der Mandchurei und Mongolei erörtert werden.

Turnen + Spiel + Sport.

Keiner Kreisturntag. In diesem Jahre soll im Oktober ein Keiner Kreisturntag stattfinden. Als Ort der Tagung wird Haslach i. R. in Aussicht genommen.

Kreisfrauen-urnen. Nachdem das im vorigen Jahre geplante Kreisfrauenurnen infolge des Konstanzer Kreisturnfestes verschoben werden mußte, findet dasselbe nunmehr dieses Jahr statt. Zur Uebernahme und Durchführung des Kreisfrauenurnen hat sich die Turngemeinde Heidelberg gemeldet. Würzburg, welches das Kreisfrauenurnen im vorigen Jahre durchführen wollte, tritt zugunsten Heidelbergs zurück. Wie nun der Kreisturntag in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, findet dasselbe am 9. August statt, weil an diesem Tage zugleich eine Schloßbeleuchtung abgehalten wird.

Sum Repräsentativspiel: Unbefehles gegen Befehles Gebiet

um den Pokal der „Badischen Presse“ im Phönixstadion.

Es war vorauszu sehen, daß die Aufstellung der Mannschaften für diese erstmalige Begegnung in Anbetracht der gleichzeitig stattfindenden süddeutschen Meisterkämpfe auf Schwierigkeiten stoßen würde. Bei den nun endgültigen Aufstellungen beider Mannschaften herausgekommen, die — nach den Einzelkämpfen zu urteilen — unbedingt sehr guten Sport liefern müßten, doch bei dem mangelnden Einheitsgefühl der Formationen die Frage nach dem eigentlichen Ergebnis offen lassen. Die Tordruckströme beider Mannschaften (Bes. Gebiet) Schaub, Ebert, Regele (Unbef. Gebiet) Peter, Klay, Kutterer, dürften sich so ziemlich die Waage halten; die Käuereichen mit Best, Bergert, Kint (Bes. Gebiet) und Kurz, Niederbacher, Kurz (Unbef. Gebiet) dürften dagegen in der eingespülten der Rechtsrheinischen die Stärkere haben. Die Angriffsreihen Burckhardt, Meher, Lippner, Bado, Grünauer (Bes. Gebiet) und Wunderlich, Bantle, Kießler, Böttinger, Kiegel (Unbef. Gebiet) sind schwerer zu taxieren. Die Verteidigung der rechten Sturmreihe bis Mitte der Rechtsrheinischen wird zweifellos klappen. Als Stürmanneken wären bei linksrheinisch vor allem Lippner und Grünauer hervorzuheben, in der Verteidigung der Repräsentativen Regele und Schaub im Tor. Bei der rechtsrheinischen Mannschaft sind Wunderlich, Bantle, Niederbacher zu betonen, auch Peter, und als für Karlsruhe besonders pikante Zutat, der frühere K. F. V. Verteidiger Kutterer, der ebenfalls für den Verband schon repräsentativ tätig war. Im übrigen entscheiden ja die Mannschaften nicht auf dem Papier, sondern auf dem Spielfeld den Kampf, der oft schon erste Kämpfe verlagern und Neulinge in der Feuerprobe sich meisterlich schlagen sah. Es soll hiermit kein Spieler vorteilig gegen den anderen zurückgestellt sein. Das eine steht fest, daß dieser erstmalige Strauß zwischen dem linksrheinischen und rechtsrheinischen Laner manche hier noch unbekannte Kräfte zeigen wird. In Neuheit und Reiz wird es den Zuschauern also nicht fehlen. Aug. Mühlle.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die Lesenden Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden. 468. E. S.: Warten Sie das neue Aufwertungsgebot ab. 470. H. M. G.: Wenden Sie sich vertrauensvoll an das dortige K. B. Finanzamt. 472. E. M. in D.: Der Dollarkurs: 10. 1. 28: 10 260 A. 12. 2. 28: 27 800 A. 11. 3. 28: 20 500 A. 28. 8. 28: 5.08 Millionen A. 478. D. St. in G.: Es empfiehlt sich, die endgültige Regelung der Aufwertungsfrage abzuwarten. 477. H. G.: In den Vortiergeschäften können Sie die Steuerschlitten einsehen. 482. R. S. 32: Sie müssen Klammungsfrage beim Amtsratort einreichen. Es die Klage Erfolg haben wird, können wir nicht beurteilen.

Frauen, hört! (Large stylized text advertisement)

So urteilen Hausfrauen: (Advertisement for coffee with a woman's portrait and text describing coffee quality and price)

Honig (Advertisement for honey with product image and price list)

Das ist AULA (Advertisement for AULA sausage with product image)

R. Gössel / Karlsruhe (Advertisement for marble and stone work, including contact information and services)

Fahr' Rad! Spar' Zeit und Geld! (Advertisement for a bicycle, Model 1925, with technical details and price)

Corona-Motorrad (Advertisement for Corona motorcycles, listing features and contact information)

Heiratsgesuche (Advertisement for marriage proposals, including details of a woman seeking a partner)

Heirat! (Advertisement for marriage proposals, including details of a woman seeking a partner)

Parlino macht Stahlspäne überflüssig. (Advertisement for Parlino steel shavings)

Wer sich verheiraten will, (Advertisement for marriage proposals, including details of a woman seeking a partner)

Parlino konserviert Möbel und Böden. (Advertisement for Parlino furniture and floor care products)

Die Stadt der tausend Freuden
Roman von Arnold Bennett

Zus Deutsche übertragen von Anton Mayr.

(Wachstum verboten.)
mehr gesehen. Er war glatt rasiert und hatte auf Kinn und Backen
blaue Flecken, die dem Meer aus einer Landkarte glichen; die Lippen
reile seines Daarses schwannten zwischen schwarz und grau.
„Was ist los?“ fragte er Mr. Carpentaria.
„Ich möchte den ersten Aufstieg mit Ihnen allein machen“, ant-
wortete Carpentaria und flügte lächelnd hinzu: „Ich möchte Ihnen
wort oben etwas zeigen.“
Er wies mit der Hand nach dem Himmel, und sein eigentüm-
liches Köpfchen deutete an, daß er Jiams Zustimmung aus und mußte
ständig hielt. Jiam ließ einen fettigen Seufzer aus und mußte
wohl vor Untergehen sein, da er keinen Wert darauf setzte,
sich vor Untergehen zu freiten. Trotzdem war ihm die Umwech-
mächtigkeit des Aufstieges am Eröffnungstage, wo der zierliche Dege-
nismus des Bergsteigerpartes fortwährend der Aufsicht bedurfte,
hinlänglich klar. Er flüchtete über den Rand der geflochtenen Gondel,
die einen Umfang von dreißig Fuß und in der Mitte eine gelbliche
Öffnung hatte; Carpentaria folgte ihm.
„Los!“ sagte Carpentaria fröhlich. „Los!“ wiederholte er un-
geduldig, als der Ballon in etwa zehn Fuß Höhe hingehen blieb.
„Nunoh, Sir“, antwortete der Ballonführer lebhaft. „Unter den
Angehörigen haben sich ein Wortwechsel erhoben auf haben.
Es war der 1. Mai; der Londoner Frühling zeigte sich gut
gekaut und nicht wie sonst — der Jahreszeit entsprechend.“ An
Stelle von Schnee, Kälte und Öklima, die gewöhnlich den mit grau-
hauer Wolke zu genannten Monat begleiteten, herrschte heller,
warmer Sommer und vollkommene Windstille. Das Licht glänzte
und glitzerte auf der oberen Krümmung des Ballons, was die Wälder
allerdings nicht bemerkbar machten; sie sahen weiter nichts, als daß
die ganze Welt allmählich von ihnen wegzufliegen schien. Der Ballon
hatte aufgehört zu ähnen, er stand fest und sicher, während die Stadt
ber tausend Freuden immer tiefer und tiefer fiel und die nach oben
gewendeten Gesichter von mehr als fünfzigtausend Zuschauern leinet
und kleiner wurden.
Es wäre interessant und faszinierend lehrreich, einige der vielen
Geschichte und kleinen dramatischen Begebenheiten ans Licht zu
ziehen, welche in der Entstehungsgeschichte der Stadt der tausend
Freuden einander abwechselten hatten, seitdem Carpentaria die Zee-
 ihrer Gründung gelockt und den notwendigen Miststand in der Ver-
lon Joseph Jiams gefunden hatte; aber sie haben nur die Lage der
ästigung nichts zu tun. Wir mühen dem Leser nur die Lage der
Verknüpfungsbahn vor Augen führen. In der linken unteren Ecke
eines jeden Jiams von London, der nicht später als 1905 erschienen
ist, findet man eine große, fast leere Fläche von der Form des um-
gedrehten Buchstabens U. Dieser Raum ist auf allen Seiten, außer
an der Spitze, von der Ehemie umgeben. Es ist eine halbrunde, die
durch eine außergewöhnliche kurze des Kalles gebildet wird; durch
scharfes Common hängt sie mit dem Festland des Kirchspiels von
Parney zusammen. Sie ist in der Gängerschaft etwa eine englische
Meile lang, und trotzdem die Verbindung mit Hammer-
Smith herstellt, war sie fast unbewohnt, außer den wenigen Häusern
an der Wälderstraße, einem Hause von Häusern in der Lombard-
straße und den kleinen Gassen zwischen der Lombardstraße und dem

1. Teil.
Carpentaria.
1. Kapitel.
In der Luft.

„Carpentaria!“
Einer der drei reich uniformierten Beamten, die für den Fest-
ballon, die größte Sehenswürdigkeit des Bergsteigerpartes zu
sagen hatten, flüchtete seinen Gefährten den Namen warmend an, als
ob er sich daran erinnern wollte, daß der Augenblick höchste Auf-
merksamkeit erforderte; und alle schielten nach der aufstehenden
Piquier, die inmitten des Publikums sich dem eingekauerten Platz
näherste. Der Mann war schlank, rotbartig, gebietend, Antlitz
und in einen blauen Anzug gekleidet, der das rote Haar zur vollen
Geltung brachte. Ueber dem Eingang zur Einfriedigung war ein
kleines Emblemmal angebracht: „Die Stadt der tausend Freuden“,
darunter „Präsident Joseph Jiam, Betriebs- und Aufsichtsdirektor
Charles Carpentaria.“
„Ballonaufstiege hauptsächlich nach drei Uhr. Garantierte Höhe
tausend Fuß, Platz inklusive Fertigkeit einen halben Englischen Meil.
Das Schiff hing ein wenig schief, der Herantretende rüde es
zurück und betrat dann die Einfriedigung. „Guten Tag“, sagte er,
„alles fertig?“
„In Tag, Mr. Carpentaria“, sagte der Ballonführer selbstmüßig.
„Nunoh, es ist alles fertig.“
Die drei Männer machten sich ziemlich anständig zueinander, den
goldener Brille plötzlich an ihnen vorbei in die Ferne sah, als habe
er dort etwas erblickt, das seine ganze Aufmerksamkeit erforderte.
„Steigen wir auf, Sir?“ fragte der Ballonführer.
„Nunoh“, erwiderte Carpentaria, „Mr. Jiam und ich wollen
aufkommen nach oben. Wir haben doch Zeit, nicht wahr? Es ist
erst halb drei.“
„Ganz recht, Sir.“
Carpentaria musterte den großen Ballon, der in jenem für
gut gefüllte Ballons so charakteristischen Streben nach dem Himmel
und dem Unablässigen aufsteigen und hin- und hergeschwante. Den
jungen Mann mit der Brille beachtete er nicht.
„Wo ist der Mann mit der Brille?“ fragte Carpentaria.
Ein Mann sollte mit dem Ballon abfliegen und so den
ersten Aufstieg des letzten Ansehens zu einem besonderen Ereignis
machen, indem er in die Ehemie über sonstwo hineintrifft. Sein
Apparat hing unter der großen, runden Gondel.
„Er wird vor drei Uhr hier sein“, sagte der Ballonführer.
„Er war schon einmal hier“, fügte der zweite Ballonführer
hinzu, als ob er betonen wollte, daß auch er das Recht habe, mit
dem mächtigen Herrn Carpentaria zu sprechen.
Ein paar Sekunden später erschien auch der erhabene Präsident.
Mr. Joseph Jiam war, wie sein Partner, groß, aber bedeutend
bieder. Er war fünfzig Jahre, zehn Jahre älter als Carpentaria;
vermutlich hatte er diese zehn Jahre lang seine eigenen Füße nicht

mit Ihnen! Eigentlich gefielen Sie mir sehr gut, verstehen Sie?“
Carpentaria erblete fort, ließ quer über die Hauptstraße, wobei
er einigen elektrischen Wagen nur mit Mühe auswich, und erreichte
durch seine Privatwohnung zwischen zwei Wäldern die Orientgärten,
hinterhalb der Gärten zu beiden Seiten des großen Eingangstores
standen zwei getrimmte Häuser im Übergangsstil, die von eigenen
Anlagen umgeben waren. Joseph Jiam und seine Partner bewohnten
das eine, Carpentaria und seine Tochter wohnten in dem anderen.
Zwischen Jiams Haus und der Rückseite der Haupt-
hausgebäude erstreckte sich eines jener kleinen öden Grundstücke, die
häufig bei der Bebauung eines großen Ausstellungsgebäudes übrig
blieben. Es war den Augen des Publikums gesichert durch einen
hölzernen Zaun vorzogen, in dem sich ein Tor befand, das aber
infolge seines Ansehens kaum zu sehen war; der umgekehrte Fall
trat durch die Tür ein und schloß sie hinter sich. Ein Mann von
mittlerem Alter in einem ziemlich schicklichen blauen Anzug sah auf
einem der Bretter. Er fuhr auf und schien zu schauen.
„Was tun Sie hier?“ fragte Carpentaria kurz.
„Hör'n Sie mal“, sagte der Mann und torkelte auf Carpentaria
zu, „mir geht's ganz gut, Ihnen od'r? Was? Ich bin 'n Gent,
musste bloß 'n bißchen ausrufen. Was mich man offene — denn ich
ich dich noch alleine halt ma, I will dir 'ne Karte geben.“
Der Mann war augenscheinlich betrunnen, und Carpentaria war
nicht in der Laune, sofortige Antworten für eine Unterhaltung mit
einem Opfer des Wachstums zu verweigern. Er wandte sich ab, schloß
das Tor und ließ das Opfer mit seiner Willkürerlaubnis beschäftigt
zurück. Er dachte daran, jemanden zu schicken, um den Mann hinaus-
zuwerfen, vermaß es aber gleich wieder.
„Wo, ich hier bin?“ rief er noch in dem Klang oben, sich. In 'nem
kein Arbeitstagen.“ „Schnell!“ laute er zu Justiz, einer sehr
schicklichen, kleinen Frau von etwa dreißig Jahren.
Dann kam er in den Saal vor seinem Sekretariat, Justiz
legte Notizen vor ihm hin, drückte ihm eine Feder in die Hand,
und er schrieb oben quer über die Seite. „Das Ballonsteigertisch-
Man begann an Notizen zu malen — achsel wirtel, halbe Notizen und
einiges andere wunderbare Zeug, bis die Seite voll war.
„Es ist mit ganz richtig ein“, murmelte er, „während wir
oben im Ballon waren.“
Sprich nicht, Vieher.“ laute Justiz, „schreibe mir.“
Als er fertig war, wuschte er sich die Stirn und tauf einen
Whisky mit Milch, den ihm Justiz zubereitet hatte. Er konnte
in zufriedener Erregung; die Schweißperle war vorüber.
Spiel mir das vor“, bat er sie.
Justiz legte sich an das Klavier beim Fenster, das auf die
prächtigen Gärten hinansah und spielte leise Carpentarias
Opus 247.
„Es ist reizend“, sagte sie.
„Ja“, gab er zu, „das kleine Ding hat Klasse. Es fiel mir
gerade zu ein.“ Dabei schnippte er mit den Fingern.
„Mit deinen besten Sachen ist es immer so“, lächelnde Justiz.
„Seynte aberd werde ich es spielen lassen.“ neckte er sie.

4. Kapitel.
Mrs. Jiam.
Etwas später am selben Nachmittag trat Joseph Jiam mit
seiner Mutter ins im Salon des gegenüberliegenden Hauses. Die
alte Mrs. Jiam, die sehr schön und gar nicht groß war — aus ihrem
Sohn hätte man wohl irgendetwas machen können — sah außer-
ordentlich gerade in ihrem Stuhl, während Joseph seinen schweren
Körper in verzierten Stellungen auf dem Sofa herumrollte, das
neben den Leuchtern gestellt hatte Mrs. Jiam trug Witwenrecht,
obgleich ihr Gatte schon vor vielen Jahren gestorben war; er hatte
ein großes Vermögen mit Sobamalerfabrikation erworben. Sie
hatte ein schmales, hartes Gesicht mit ganz weisem Haar und tief-
schwarzen Augen; wenn sie diese Augen auf ihren Sohn richtete,
wurde augenscheinlich klar, daß er ihr Dool und ihr Etkare jugendlich
war. Sie lebte nur für diesen Mann von fünfzig Jahren, der sie
kaum jemals verlassen hatte. Für sie war diese Masse von zwei-
hundert-Rilo immer noch ein kleines Kind, das sorgfältig gepflegt
und fortwährenden Aufsicht bedurfte. Sicherlich vermählte sie ihn,
aber ebenfals lieber hätte er Angst vor ihr.
(Fortsetzung folgt am Sonntag, den 5. April.)

„Nunoh“, sagte Carpentaria.
„Ja gut“, sagte der Journalist, und sein Kopf verschwand.
„Wir wollen niedergehen“, sagte Jiam mit wilder Freude und
gab das Flaggensignal.
Wir können jetzt gerade nicht niedergehen“, teilte ihnen der
Journalist mit, und steckte seinen Kopf wieder vor.
„Und warum nicht, bitte?“
„Weil ich das Seil durchgehenden habe.“
Carpentaria, der immer ruhig blieb, wenn es sich nicht um fünf-
telige Fragen handelte, rief einen Fegen Papier von einem
Kouvert ab, das er in der Tasche hatte, und warf in über Bord.
Er sank schnell vom Ballon abwärts. Außerdem war es auch für
das Auge klar, daß ihre Entfernung von der Erde sich schnell ver-
größerte.
„Ich siehe mein Versprechen mit diesem Augenblick zurück“, sagte
der Journalist und flüchtete vorsichtig in die Gondel. „Alles, was
Sie von jetzt ab sagen werden, wird gedruckt werden. Wir werden
eine ganz aufregende Geschichte machen. Vielleicht kommen wir sogar
nach Frontschiff. Jedenfalls werde ich im Montag-Bericht einen
blenden Artikel haben. Ich glaube, Sie hatten es noch nicht
ganz begriffen, was moderner Journalismus heißt.“
Dann herrichte Schweigen in dem steigenden Ballon. Jiam sah
mit seinen börsartigen Augen verlangend auf das verschwindende
Kind in der Tiefe. Die Schönheit des Sonnenhimmels bedruckte ihm
nichts. Er wünschte sich in die Weltabendeinfaltung, um Kontraste für
die zukünftige Ausdehnung der Programme zu machen.
„Soweit sind wir nun“, laute der Journalist, „und Sie können
absolut nichts machen.“

3. Kapitel.
Inspiration.
„Geschatten Sie mit, Ihnen zu sagen, Mr. Smithers“, bemerkte
Carpentaria nach einer Weile, „daß Ihr eitelstischer Mut nutzlos
war. Die Quellen der Inspiration sind noch nicht erschöpft. In
der Tat fallen wir schon wieder.“
Er hielt das Ende eines Seiles fest in der Hand das weit nach
oben reichte und in der Höhe des Lauerwerkes verschwand. Er hatte
die Gasflasche, soweit möglich geöffnet.
„Stehen Sie ganz ruhig sitzen“, sagte er hinzu, „oder Mr. Jiam
bringt Ihnen das Gesicht um. Die ganze Sache wird uns nur ein
paar Laufen Kräftigung Gas kosten. Laulent Fuß für eine halbe
Krone. Was es Sie kosten wird, werde ich mir noch überlegen.“
Und ohne im Augenblick noch etwas zu sagen, löste er ein ganz
kleines Drahtseil, das um eine Wunde in der Gondel geschlungen
war und sich schnell über den Rand der Gondel hinunter, nach-
dann er eine weiße Flagge an ein Ende gebunden hatte.
Dann der vollkommenen Windstille hing der Ballon immer noch
über der Stadt der tausend Freuden. Bald konnten die Reisenden
die aufgeregten Bewegungen der Menge unten bemerken, dann be-
wachte die weiße Flagge die Erde, wurde von den geschickten Händen
der Ballon angehalten und langsam senkte sich der Ballon
in einer Stellung, die ihn beinahe unkippen ließ, zur Erde, wie
etwas ein ermueter Arbeiter sich lagte zum Schlafen niederlegt.
Und laute Hochrufe erfüllten zum zweitenmal an diesem Tage die
Luft.
„Sie hätten wissen können“, sagte Carpentaria, als sie noch zehn
Fuß vom sicheren Boden entfernt waren, „daß in einem Unternehmen
wie dem unzerleglichen ausreichende Sicherheitsvorrichtungen gegen Un-
fälle und Unfällen selbstverständlich sind.“
Smithers, der beinahe so schwach wie der Ballon war, gab keine
Antwort. Joseph Jiam sah über ihn hinweg.
„Es ist nichts“, rief Carpentaria den Angehörigen zu, die ihn
mit Fragen bestürmten. „Hüllen Sie den Ballon so schnell Sie
können wieder auf, reparieren Sie das Seil und machen Sie alles
für das Publikum wieder fertig. Halten Sie mich jetzt nicht auf.“
Er sprang aus der Gondel und ließ davon, als Jiam ihm nach-
rief: „Se, warten Sie doch, was sollen wir denn mit diesem Koffern
hier machen?“ Zu sich selbst aber murmelte er: „Warum läuft er
dann so schnell weg, was wird seine nächste Verdrücktheit sein?“
„Nichts, ich vermaß“, sagte Carpentaria und biß sich fest.
„Jungfer Mann.“ — er sprach streng mit Smithers — „folgen Sie
mir, aber machen Sie keinen Irrtum, bitte.“
Smithers folgte gehoriam Carpentaria durch die dicke Menge.
Endlich kamen sie zur Hauptallee. Carpentaria biß sich fest und
ergriff Smithers beim Kragen.
„Hören Sie mal“, sagte er, „wir haben hier oles zu viel zu
ben, um uns lange mit der Polizei aufzuführen, und außerdem haben
Sie ja noch Ihre paar armen Tanten Mrs. Fürmen Sie! Weg

Qualität wie vor August 1914

Erpical

Aus reinem Terpentinöl

Marke Rotfrosch 25 Pfg. die Dose.

DKW

DKW

DKW

Motorräder

Sieger in der Deutschlandfahrt

3 erste Preise 3

Neueste Modelle eingetroffen. — Das Beste vom Besten ist DKW

General-Vertreter für Karlsruhe:

Franz Mappes, Kaiserstr. 172

Junger Mann,
20 J., unabh., bilanzsch., guter Korresp., fleißig, franz., engl., Kenntnisse, sucht Stelle als Buchhalter oder Korrespondent per sofort oder später. Gute Zeugn. u. Referenzen. Gefl. Angebote u. Offerten unter Nr. 28629 an die Badische Presse.

Brauchen Sie Personal,
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

Wohnungstausch.

Geboten schöne 2 Zimmer, Elektrisch und Gas, Keller etc. Dillstadt, 2. Stod.
Gesucht 2-3 Zimmer Wohnung im Zentrum. Angebote unter Nr. 28774 an die „Bad. Presse“.

Wohnungstausch.
3 Zimmer mit Zubehör, bei der Markthausstraße, 2. Stod., 4-5-Zimmerwohnung, 8. Durlacher Tor auf sofort oder 1. April zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 28609 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Schöne 2 Zimmer, Küche u. Raum zum Wohnen, gegen 3 Zimmer Wohnung, 4-6082, Karl Gerlinger, Mühlburg, Rheinstr. 37.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zimmerwohnung gegen 2-Zimmerwohnung, Südb. od. Oststadt. Zu erkr. Wilhelmstr. 4, D. 3. Et. d. B. 26133

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung in ruhigem, gesüdl. Hause elektr. Licht, mit Borgründen und Kletterpflanzungen. Nähe Durlacher Tor gegen gleichwertige im 2. oder 3. Stod. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 28698 an die Badische Presse erbeten.

Rückständig

Jedes Büro
jede Behörde
ohne



Büro-Druckmaschine

PRESEIO

D. R. P. a.

druckt gleichzeitig
in ein- oder mehrfarbigem Buchdruck

Briefbogen, Mitteilungen, Rechnungen, Briefumschläge, Post-, Mahn- und Kartelkarten, Lagerscheine, Laufzettel, Vorrats- und Lieferlisten, statistische Formulare usw.

mit Farbtuch und Farbwerk auch in mehreren Farben

Werbe- u. Schemabriefe jeder Art in der Weise, daß bei einer Kurbelumdrehung, also gleichzeitig, der Briefkopf in Buchdruck, der Brieftext mit Farbtuch hergestellt wird. Der mit Farbtuch gedruckte Brief ist von dem mit Schreibmaschine „gestippten“ kaum zu unterscheiden.

Die Bedienung ist einfach und kann durch eine ungelernete Hilfskraft erfolgen. Leistung bis zu 50 Abzüge pro Minute. Erstklassige Referenzen von Industrie, Handel und Behörden.

MEIK G. m. H. Leipzig 97, Bp.

Gipserarbeiten
aller Art besorgt gut und schnell
Gipsermeister Paul Stadtmüller Wtw.
Giesenweinstr. 22. — Telefon 2469.

Schlafzimmer
erklauliche Arbeit, neu oder wenig gebraucht,
zu kaufen. Angebote unter Nr. 28694 an die Badische Presse erbeten.

Castwagen-Anhänger
normale 3 und 5 Tonnen
sowie

Zweirad-Hinterkipper
sofort ab Lager lieferbar.
Fahrzeugbau Weinheim A.-G.
Weinheim (Baden). 21188

2500 Mark
auf Rentenübertrag gesucht. Angebote unter Nr. 28683 an die Badische Presse.

15000 Mark
von Aktien und fremden Geschäftsanteilen mit ausstehendem Gehalt in verkehrsreicher Lage, die zur Verwertung einer Bankschuld dort geeignet werden, auf 1 Jahr oder prima Sicherheit und pünktl. monatl. Rinszahlung von Selbstgebern zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 28685 an die Badische Presse erbeten.

50 Mark
in Geschäftszwecken. Angebote unter Nr. 28685 an die Badische Presse.

Darlehen
1200 M auf 6 Monate von Geschäft zur Auszahlung von Aufträgen gesucht. Flache Sicherheit und entsprechender Zins. Offert. unter Nr. 28707 an die Badische Presse.

2500 Mark
Angebot unter Nr. 28484 an die Badische Presse.
Geschäftsmann sucht 100 000 M. gegen sichere Sicherheit aufnehmen. Angebote unter Nr. 28693 an die Badische Presse.

500 Mark
gegen sichere Sicherheit aufnehmen. Angebote unter Nr. 28693 an die Badische Presse.

25000 Mark
Hypothekengeld. Nur seriöse Angebote unter Nr. 28690 an die „Bad. Presse“

Ca. 3000 Mk.
als Darlehen gesucht gegen hohen Zins u. Pfandhandhabeheit, evtl. kann befolagsammete 3 Zimmer-Wohnung überlassen werden. Angebote unter Nr. 28690 an die „Bad. Presse“

Zigarrenfabrik
sucht tätigen Teilhaber, Kaufmann, für Büro und Presse mit 10 000 Einlage. — Evtl. steht eine 3 Zimmer-Wohnung bereit. Angebote unter Nr. 28697 an die „Badische Presse“.

Erster Buchhalter.
Erfahrener älterer Kaufmann (fr. Treuh. Beruf) übernimmt die laufende Beforgung von Buchführungen u. Ueberwachung. Gefl. Angebote unter Nr. 28704 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Gebildete junge Frau
früher Privat-Sekretärin, stenographisch- und Schreibmaschinenkundig, gut französisch u. englisch in Wort und Schrift, sucht passende Beschäftigung, auch halbtägig oder Stunden. Offerten unter Nr. 28697 an die „Bad. Presse“.

Bekäuferin der Lebensmittelbranche
zur Zeit in unekundiger Stellung, langjährig Filialleiterin, selbständig, sucht sich anderweitig in ähnlichen Bogen zu verändern. Gehalt nach Ueberprüfung. Offerten unter Nr. 28671 an die „Bad. Presse“ erbeten.

2000 Mark
gegen 8 Proz. Monatszins und prima Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 28689 an die Badische Presse erbeten.

Beteiligung gesucht,
möglichst in der Automobilbranche, mit größerem Kapital, welches sicher gestellt werden möchte. Vermittler zwecklos. Nur ernstliche Firmen wollen sich schriftl. unter Nr. 28680 an die Badische Presse melden.

Teilhaber
für Büro u. Kasse mit 5-8000 M. Kapital, unter Nr. 28628 an die Badische Presse.

Teilhaber
für ein gutgehendes Verkaufsgeschäft gesucht, hohes Einkommen, erforderlich ca. 3000 M. Warenherstellung. Offert. unter Nr. 28708 an die Badische Presse.

Stille Beteiligung!
Beste Firma sucht stillen Teilhaber Herrn oder Dame mit einer Kapitaleinlage von 5000 M., gegen zeitweilige Verzinsung und garantiertem monatlichem Gewinnanteil. Überbelegt Vermögensgegenstände. Angebote unter Nr. 28705 an die Badische Presse erbeten.

Stellengeluche
Männlich

Jurist
sucht Stellung als Syndikus. West. Off. unter Nr. 28652 an die „Badische Presse“.

Chauffeur,
möchte mit ebendenselben Menschen in Verbindung treten zwecks Dauerstellung. Auch andere Arbeiten werden gerne übernommen. Angebote unter Nr. 28691 an die Badische Presse.

Wohnungstausch
Tausche 2 Zimmerwohnung mit Gas, gegen 2-Zimmerwohnung, Kronenstr. 25, Dillstadt, 2. Stod. Badstr.

Wohnungstausch
Tausche 2 Zimmerwohnung mit Gas, gegen 2-Zimmerwohnung, Kronenstr. 25, Dillstadt, 2. Stod. Badstr.

Wohnungstausch
Tausche 2 Zimmerwohnung mit Gas, gegen 2-Zimmerwohnung, Kronenstr. 25, Dillstadt, 2. Stod. Badstr.

Wohnungstausch
Tausche 2 Zimmerwohnung mit Gas, gegen 2-Zimmerwohnung, Kronenstr. 25, Dillstadt, 2. Stod. Badstr.

Wohnungstausch
Tausche 2 Zimmerwohnung mit Gas, gegen 2-Zimmerwohnung, Kronenstr. 25, Dillstadt, 2. Stod. Badstr.

Wohnungstausch
Tausche 2 Zimmerwohnung mit Gas, gegen 2-Zimmerwohnung, Kronenstr. 25, Dillstadt, 2. Stod. Badstr.

Wohnungstausch
Tausche 2 Zimmerwohnung mit Gas, gegen 2-Zimmerwohnung, Kronenstr. 25, Dillstadt, 2. Stod. Badstr.

Zu vermieten

In schöner Lage des Schwarzwalds ist ein Einfamilienhaus mit 3 bzw. 5 Zimmern an Garten und vielem Zubehör zu den denkbar günstigsten Bedingungen zu vermieten. Wohnung in Karlsruhe (4-5 Zimmer) muß in Tauch gegeben werden. Anfragen mit Nachweis unter Nr. 28696 in der Badischen Presse.

Zimmer
Möbliertes Wohnschlafzimmer an best. Herrn oder berufstätige Dame zu vermieten. 26130, Buchstraße 18, 3. Stod.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u. Schlafz.
in ruh. Hause, evtl. mit Pension, bei adrethend. Dame, auf 1. April d. J. zu vermieten. Dauermietvertrag bevorzugt. 26781, Mühlstr. 26, 1. Et., 18.

Wohnung u

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

Berlin, 28. März. (Funkpr.) Die neue Erledigung der Aufwertungsfrage, die der Börse gestern ihr Gepräge gab, wirkte auch heute nach. Am Anleihemarkt ist man sich noch nicht darüber klar, auf welcher Grundlage nimmend die Bewertung der Staatsanleihen erfolgen soll, sodass hier bei Beginn des Verkehrs eine erhebliche Unklarheit herrscht. In Kreisangelegenheiten zeigt sich zunächst nur wenig Material. Der Kurs stellte sich auf 0,69-0,695. Etwas lebhafter wurden Staatsanleihen umgekauft und zwar mit 3,625-3,875. 23er K-Schuldscheine eröffneten zum gestrigen Kurs mit 0,59, 3 1/2 prozentige Konjunkt 8,32. Vorfrüherbriefe lagen vollkommen vernachlässigt. In den Industriekapitalmärkten begann die Umfänglichkeit gleichfalls recht lebhaft, da sich hier einmal die Unsicherheit von Anleihemarkt auswirkte und zudem das Geschäft am Wochenabschluss für gewöhnlich flott. Die ersten Notierungen hielten sich im allgemeinen unter den Schlussnotierungen des Vortages. Die Meldungen über die Gewährung von amerikanischen Vorfrüherkrediten an die Rhein-Eibe-Union und den Antiflutkongress kamen zu nicht zur Geltung. Lebhaft befördert wurde dagegen der bisher ergebnislose Verlauf der Verhandlungen zwischen der Stempelvereinigung und der Metallergemeinschaft über den Fernhandelsvertrag und die im heutigen Reichsanzeiger ausweis zum Ausdruck kommende beträchtliche Beteiligung der Lage des Instituts. Günstig wurde die Serabsetzung der Preise für Ruhrkohlenbrandkohle, von der man sich eine, wenn auch nur geringe Belebung des Absatzes erwartet. Am Geldmarkt wird die Nachfrage jetzt allmählich reger, doch sind zu ihrer Bedienung ausreichende Mittel vorhanden. Tagesliches Geld war mit 7 1/2-9 1/2 Prozent, Monatsgeld mit 10-12 Prozent, Geld über den Ultimo zu 11-13 Prozent am haben. Privatdiskont 8 Prozent. Der Devisenmarkt lag am Wochenabschluss recht still. Erwähnungswürdige Kurschwankungen traten während der Vormittagsstunden nicht ein.

Berlin, 28. März. (Funkpr.) Schluss- und Nachbörse. Im weiteren Verlauf der Börse und bei Schluss des Verkehrs setzte sich eine freundlichere Auffassung am Anleihemarkt durch, sodass insbesondere 23er K-Schuldscheine sich leicht erholen konnten. Man ist an der Börse der Auffassung, dass der Aufwertungsvertrag der Reichsregierung für diese Kategorie in der bisherigen Form nicht aufrecht erhalten werden kann und dass das Gesetz vor der Verabschiedung noch eine entsprechende Forderung für die jetzt nicht berücksichtigten Staatsanleihen erfahren würde. Lebhaft war der Handel in Staatsanleihen. 23er K-Schuldscheine lagen mit 0,59, 3 1/2 prozentige Konjunkt 8,32. Vorfrüherbriefe lagen vollkommen vernachlässigt. In den Industriekapitalmärkten begann die Umfänglichkeit gleichfalls recht lebhaft, da sich hier einmal die Unsicherheit von Anleihemarkt auswirkte und zudem das Geschäft am Wochenabschluss für gewöhnlich flott. Die ersten Notierungen hielten sich im allgemeinen unter den Schlussnotierungen des Vortages. Die Meldungen über die Gewährung von amerikanischen Vorfrüherkrediten an die Rhein-Eibe-Union und den Antiflutkongress kamen zu nicht zur Geltung. Lebhaft befördert wurde dagegen der bisher ergebnislose Verlauf der Verhandlungen zwischen der Stempelvereinigung und der Metallergemeinschaft über den Fernhandelsvertrag und die im heutigen Reichsanzeiger ausweis zum Ausdruck kommende beträchtliche Beteiligung der Lage des Instituts. Günstig wurde die Serabsetzung der Preise für Ruhrkohlenbrandkohle, von der man sich eine, wenn auch nur geringe Belebung des Absatzes erwartet. Am Geldmarkt wird die Nachfrage jetzt allmählich reger, doch sind zu ihrer Bedienung ausreichende Mittel vorhanden. Tagesliches Geld war mit 7 1/2-9 1/2 Prozent, Monatsgeld mit 10-12 Prozent, Geld über den Ultimo zu 11-13 Prozent am haben. Privatdiskont 8 Prozent. Der Devisenmarkt lag am Wochenabschluss recht still. Erwähnungswürdige Kurschwankungen traten während der Vormittagsstunden nicht ein.

Berlin, 28. März. (Funkpr.) Freiverkehr. Hier Kollie 7,5, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825, 3827, 3829, 3831, 3833, 3835, 3837, 3839, 3841, 3843, 3845,

Wähler!

Läßt Euch nicht irre machen!

Wer am Sonntag, den 29. März, nicht wählt, begeht eine schwere Pflichtverletzung am Vaterland!

Jeder, dem es ernst ist mit dem Wiederaufstieg Deutschlands, wähle den Kandidaten des Reichsblocks

Herrn Oberbürgermeister Dr. Karl Jarres!

Kaffee

Tee Kakao

Billig! Gut!

Emmericher Waren-Expedition
Karlsruhe, Kaiserstraße 152. 5009

Linoleum

Qualitätsware Meisterrhafte Verlegearbeit mit Garantie

A. Wurz & Sohn
Tapetiermeister u. Dekorateur
Schillerstraße 13. Telefon 3057
Gegründet 1885

Zentral-Heizungen

Narag-Stockwerks-Heizung
Küchenherdheizung f. Landhäuser, Lager in Heizkesseln

„Abdampferwertung“ 12712

E. Schmidt & Kons., Ingenieure.

Stabile Wirtschaftsstühle u. Tische

sowie alle anderen Sorten Stühle liefert
danem jedes Quantum

Otto Hofmann, Stuhlfabrik-Achern (Baden)
Lager. Tel. 113

Das millionenmal bewährte Hausmittel

Banil's Bielefelder Tropfen

Kein Arzneimitel. Verletzung und aus-
drückliche Empfehlung durch den Generalvertrieb
E. Schleicher, Karlsruhe i. B., Lenenstr. 12

TÜCKMAR

WELTRUF
Die führende Laner-Kamme
Qualitätsmarke für den Friseur- u. Friseurgehilfen

Warum genießen „Tückmar“-Rasiermesser
so grossen **WELTRUF** und warum
gelten sie als das allerbeste Rasier-Werkzeug?
Weil sie wirklich qualitative Vorzüge bieten und in einer erst-
klassigen Spezial-Rasiermesserfabrik hergestellt sind u. die Her-
steller selbst die besten Fachleute sind u. über eine jahrzehnte-
lange Erfahrung verfügen und von den meisten Frisuren als
erstklassig bezeichnet werden.

Um der Kundschaft auch künstlerische Werte auf diesem Gebiete
zu zeigen, weisen wir auf unsere 1107a

SONDER-AUSSTELLUNG
bei dem Spezialgeschäft ERNST KRATZ, Waldstraße, hnt. Diese
künstlerisch-Schaustücke sind auf der Gewerbeschau München 1922
allgemein bewundert worden u. haben sehr großen Beifall gefunden.

Verkauf in allen besseren Spezial-Geschäften

Visitenkarten liefert rasch und billig
Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe

Wehrle-Werk A.-G. Emmendingen
Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Kupferschmiede 6627a

liefert
in erstklassiger Ausführung:
Dampfkessel jeden Systems
Großwasserraum-Vorwärmer
Speisewasser-Vorwärmer
Blecharbeiten aller Art

Apparate für die chemische Industrie in Eisen u. Kupfer, homogen verbleit,
Elektrische, autogene und Koksfeuer-Schweißung. Maschinelle Nietung

Parkett- u. Fußböden

aller Art werden billig abgezogen und geputzt

Rudolf Roth, Schreiner,
Eiertheim, Breitestraße 80. Vorkasse genügt

Simplex

Betonmisch-
maschinen D.R.G.M.
hochleistungsfähig,
wirtschaftlich, für
Hand- und Kraft-
betrieb stationär
und fahrbar.

Rüttelpressen D. R. P. ang.
zur Herstellung von Mauersteinen, Hohl-
steinen, Bauplatten, Eisenbetonbalken

Steinfabrikationsanlagen

Karl L. Lehmann, Karlsruhe i. B.
Waldstraße 66.
Maschinen der Beton- und Bauindustrie

Vertreter für Württemberg:
Fa. Weidner & Mann Stuttgart, Villastr. 4a. 8531

Wir liefern unter **Konkurrenzpreis**

Lagermetall-Speziallegierung
bis zur höchsten Beanspruchung

**Bronze-, Rotguß- u. Messing-
Abgüsse**
nach eingesandten Modellen, Mustern oder
Zeichnungen bei sofortiger Lieferung.

Bad. Metallverwertung G. m. b. H.,
853a RASTATT Fernruf 406.

Den verehr. Bauherrn und Schreiner-
meistern empfehle fertige

Zimmerlüren u. Fensterläden
bei billiger und sauberer Ausführung. Extra-
Größen werden schnellstens angefertigt.

**Wsch. Schreinermeister Rittner
Schweizer, Baden**
1088a

Teilhhaber gesucht.

Still oder tätig, mit 10-15000 Mk. je nach Ver-
dars einzuzahlen von fleiner Gem. Vohrrf am
Friedenlee gelocht Fabrikation v. vorzügl. Spezial-
fontunemittel, best eingruht, bedeut. ausbaufähig
und eigene Filiale in Frankfurt.

Schl. Offerten un- Nr. 1045a an die Bad. Pr.

Piano

v. Berdux
Meisterwerke deutsch.
Klavierbaukunst

Lang
Alleinvertretung:
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano

Ritmüller
hundertjährige
Erfahrung
Alleinvertretung:

Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano

Römhild
von Weltruf

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Harmonium

Müller
Europas größte
Harm.-Fabriken

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Flügel

Steinberg
vorzügliches Fabrikat

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Harmonium

Hildebrandt
sind hervorragend

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano

Goetze
Das preiswerte
Klavier

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano

Baldur
Weltmarke

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano

Rosenkranz
bekannte Marke

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus